Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

435 (20.9.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 20. September 1927.

43. Jahrgang. Nr. 435.

Eigentum und Verlag von ::Ferdinand Thiergarten:: Chefredakteur: Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Lösche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Ein deutscher Vorschlag in der Abrüstungsfrage

Sicherheit, Schiedsgerichtsbarkeit und Abrüstung.

Abrüstung und Sicherheit müssen sich gegenseitig befruchten.

ie. **Genf**, 19. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die heutige Sitzung der Dreierkommission (Abrüstung) begann um 10 Uhr. Auf Antrag Scialojas wurde die polnische Resolution, die die Billigung der Locarnomächte gefunden hat, zunächst auf die Tagesordnung gesetzt. Loudon-Holland erklärte, daß Holland der polnischen Entschließung seine Zustimmung geben werde, aber er wies darauf hin, daß der Begriff Angriff und Angreifer ohne Erläuterung in dem polnischen Vorschlag geblieben sei, und er behält sich vor, später auf einen Antrag zurückzukommen der nicht nur den Angriffskrieg, sondern den Krieg überhaupt außerhalb der Gesetze stellt. Graf Bernstorff unterstützte ohne Vorbehalt den polnischen Antrag und bat, ihn ohne Debatte anzunehmen. Der Vorschlag des Grafen Bernstorff erhielt die Zustimmung der Versammlung. Für die Behandlung der von Holland, Schweden und Paul Boncour eingebrachten Entschließungen schlug der Präsident vor, einen Unterausschuß von zehn Mitgliedern einzusetzen, der die Vorschläge weiter behandelt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung ergriff Graf Bernstorff das Wort und brachte einen

Entschließungsentwurf

ein, wonach die Vollversammlung den Völkerbundsrat auffordern soll, der vorbereitenden Abrüstungskommission neue Richtlinien zu geben. Die Abrüstungskommission soll vom Rat aufgefordert werden, ihre Arbeiten weiter fortzusetzen und bis zum Beginn des neuen Jahres ein Programm für die endgültige Weltabrüstungskonferenz auf der Basis der gegenwärtigen Sicherheitsgrundlagen auszuarbeiten. Die Abrüstungskonferenz selbst soll dann noch vor dem Zusammentritt der nächsten Vollversammlung des Völkerbundes einberufen werden.

Zur Begründung seines Antrages gab Graf Bernstorff eine längere Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Wir dürfen die gerade Linie nicht verlassen, die sich aus den bisherigen Arbeiten des Völkerbundes auf diesem Gebiet ergibt. Diese gerade Linie ist gegeben durch die Entschließungen der Vollversammlung im Jahre 1926 als unserer letzten Instanz. Ich verzichte auf eine neue Darlegung, welche Wandlungen man dem ursprünglich klaren Gedanken der Sicherheit und Abrüstung zu geben versucht hat. Ich greife nur zurück bis zum Jahre 1925. Es ist richtig, daß die Vollversammlung von 1925 gesagt hat: Die technischen Vorbereitungen zu einer allgemeinen Abrüstungskonferenz sollten so gefördert werden, daß die Konferenz einberufen werden kann, sobald die notwendigen Garantien für die allgemeine Sicherheit vorhanden seien. Dieser Zeitpunkt war inzwischen gekommen. Wir stehen dem Werk von Locarno gegenüber. Die Initiative dazu lag bei Deutschland. Von allen Seiten hat die Vollversammlung 1926 die Verträge von Locarno als einen eminent wichtigen Schritt auf dem Wege zur Organisation des Friedens bezeichnet. Paul Boncour brachte in der dritten Kommission die Entschließung ein, wonach die allgemeine Abrüstungskonferenz im Jahre 1927 stattfinden sollte. Diese Entschließung der Vollversammlung ist unerfüllt geblieben. Nicht einmal die vorbereitende Abrüstungskommission hat ihre Arbeiten beendet, und man zögert sogar, die vorbereitende Abrüstungskommission zu dem festgesetzten Zeitpunkt ihre Arbeiten fortsetzen zu lassen.

Ebenso wie für die Sicherheit viel geschehen ist, hat man auch für die Schiedsgerichtsbarkeit viel getan. Auch auf diesem Gebiet hat Deutschland sich durchaus nicht negativ verhalten, sondern praktisch mitgearbeitet und hat jetzt einen neuen Beweis seiner positiven Einstellung geliefert, indem es sich entschlossen hat, die Fakultativklausel zum Statut des Internationalen Gerichtshofes anzunehmen. Jedes Völkerbundsmitglied hat also die Möglichkeit, durch Beitritt zu dieser Fakultativklausel in ein Schiedsvertragsverhältnis zu Deutschland zu treten.

Für die Abrüstung, den dritten und meiner Ansicht nach viel wichtigeren Punkt der Trilogie dagegen ist bisher praktisch noch nichts erreicht. Auf diesem Punkt müssen wir daher unsere Bemühungen konzentrieren. Einem weiteren Ausbau der Sicherheit und der Schiedsgerichtsbarkeit stehen wir aber in keiner Weise ablehnend gegenüber. Wir sind bereit, in dem gleichen positiven Geist diejenigen Gedanken, die in dem Entschließungsvorschlag Paul Boncours enthalten sind, zu diskutieren. Man darf sich aber nicht in Widerspruch setzen zu der Basis, auf der die Vollversammlung von 1926 eine Abrüstungskonferenz gewünscht hat. **Es muß klar unterschieden werden zwischen 1. Abrüstung auf der Basis des hohen aktuellen Standes der Sicherheit und 2. Forderung des Problems der Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit über den heutigen Stand hinaus.**

Wir können nicht mit der allgemeinen Abrüstungskonferenz warten, bis wir eine absolute Sicherheit geschaffen haben. Sonst würden beide Bestrebungen sich behindern und praktische Ergebnisse nicht zustande kommen. Abrüstung und Sicherheit müssen sich gegenseitig befruchten, dürfen sich aber nicht gegenseitig hindernd im Wege stehen.

In der vorbereitenden Abrüstungskommission sind wir uns stets darüber klar gewesen, daß es nicht Aufgabe dieser Kommission sein kann, zur Förderung der Sicherheit und der Schiedsgerichtsbarkeit anders als durch Abrüstung beizutragen. Für die Lösung der Probleme der Schiedsgerichtsbarkeit und der Sicherheit an sich ist die vorbereitende Abrüstungskommission nicht kompetent. Ich habe auch Bedenken, ihren 1925 festgelegten Aufgabenkreis zu erweitern und ihre Arbeit durch Hinzufügung neuer Probleme zu verdoppeln.

Der vorbereitenden Abrüstungskommission ist eine klar umrissene Aufgabe gestellt. Sie hat festzustellen, welches Maß von Abrüstung auf der Basis der allgemeinen Sicherheit möglich ist.

Zur Bearbeitung der allgemeinen Sicherheitsfrage ist die vorbereitende Abrüstungskommission auch deshalb nicht geeignet, weil in ihr wie auch in der künftigen allgemeinen Abrüstungskonferenz Staaten vertreten sind und vertreten sein werden, die dem Völkerbund nicht angehören. Diese Rücksichtnahme ist meines Erachtens geradezu ausschlaggebend.

Mein Vorschlag geht deswegen dahin, die diesjährige Vollversammlung solle in einer ersten Entschließung der vorbereitenden Abrüstungskommission eindeutige Richtlinien für ihre weitere und beschleunigte Arbeit auf der Basis der gegenwärtigen Sicherheitsgrundlagen geben. In einer zweiten Entschließung, die eventuell in Zusammenarbeit mit der ersten Kommission aufzustellen wäre, konnte dann die Auffassung der Vollversammlung zusammengefaßt werden über die Anregungen, die ihr von verschiedenen Seiten, insbesondere von holländischer, norwegischer, belgischer, französischer und schwedischer Seite gemacht worden sind und darauf abzielen, über den heutigen Stand hinaus Wege zu suchen zur Förderung von Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit. Deutschland ist durchaus bereit auf diesem Gebiete mitzuwirken und ist auch der Ueberzeugung, daß hier viel positive Arbeit geleistet werden kann. Ob die Förderung dieser Materie einer besonderen Kommission zu überweisen oder nach einzelnen Gesichtspunkten von verschiedenen Organen zu behandeln ist, kann meiner Ansicht nach dem Urteil und der Fürsorge des Rates überlassen bleiben. Was die zweite Entschließung angeht, so möchte ich mir vorbehalten, formulierte Anträge zu stellen, sobald der Moment dazu gekommen ist.

Der ungarisch-rumänische Streitfall.

Vertagung der Entscheidung auf Dezember.

ie. **Genf**, 19. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der ungarisch-rumänische Streitfall entwickelt sich zu einem ganz hartnäckigen Geschwür. Er ist ein Schulbeispiel für die Politik der sogenannten kleinen Staaten im Völkerbund. Titulescu ist einer derjenigen Leute, die am lautesten nach dem Genfer Protokoll, nach Sicherheit und allem Möglichen rufen. Jetzt stehen einige hundert Millionen Goldkronen für Rumänien auf dem Spiel und schon sagt sich Titulescu von aller Schiedsgerichtsbarkeit und ähnlichen Idealen des Völkerbundes los und läßt erklären: „Wenn ich nicht meinen Willen bekomme, trete ich aus.“ Eine Tatsache läßt sich jetzt schon feststellen, dieser Rat ist nicht mehr der Rat des vorigen Jahres. Besonders der Kanader Dandurand scheint sich energisch dafür einzusetzen, daß die Sache nicht mit einem Rummel enden wird.

Der Andrang im Glassaal war heute morgen wieder so groß, wie bei gutem Wetter auf einer Rennbahn. Die beiden Kampfhähne Titulescu und Graf Apponyi sitzen sich wieder gegenüber, das Duell nimmt seinen Fortgang unter größter Spannung des Publikums. Als erster Redner spricht Scialoja, die juristische Autorität des Rates. Er verkündet, daß der Völkerbundsrat nur freundschaftliche Ratschläge auf Grund des Artikels 11 geben könne. Das sei geschehen. Man müsse nun den Parteien Zeit lassen, sich die Sache noch einmal zu überlegen. Wenn der Rat nicht in diesem Sinne handeln wolle, steht es ihm offen, auf Grund des Artikels 12 zu handeln, das heißt, die Sache dem Haag zu überweisen. Nach den Ausführungen Scialojas scheint es, als wenn man vertagen will. Da greift Villegas ein mit einem neuen Vorschlag: Man soll abstimmen über die drei Punkte des Berichtes des Dreierausschusses, aber nicht über die sogenannten Sanktionen. Auf diese Weise schaffe man Richtlinien für die Parteien, denen man dann den Rest der Einigung selbst überlassen könne. Aber Graf Apponyi bleibt hundertprozentig fest, er weiß, daß der Völkerbund sich mit dieser Angelegenheit nicht weiter bloßstellen kann. Er sagt, alle Mittel direkter Verhandlungen seien erschöpft, und er bittet daher um eine Lösung noch während dieser Ratssitzung, und zwar auf der Basis, daß der Haager Gerichtshof mit der Sache befaßt werden soll. Bei dieser Gelegenheit sagte er, die Sowjetregierung würde sich freuen, die neue Auffassung des Völkerbundes kennen zu lernen, nach der die Güter feindlicher Staatsangehöriger genau so behandelt werden können wie die Güter eigener Staatsangehöriger bei Liquidationen. Chamberlain antwortete ihm in sehr kategorischer Form, er habe in den letzten Wochen alles getan, um die Sache zu regeln, aber er müsse mit Bedauern feststellen, daß Ungarn um keinen Zoll nachgegeben habe. Ausdrücklich erklärte sich dann Chamberlain mit dem Vorschlag Dr. Stresemanns vom Samstag einverstanden, worin es heißt, daß der Rat über die drei Punkte des Berichtes der Dreierkommission abstimmen soll, damit den Parteien eine Empfehlung des Rates an die Hand gegeben werde. Die Parteien erhalten dann drei Monate Zeit zu neuen Verhandlungen. Kommt es nicht zu einem Uebereinkommen, so muß auf der Dezembertagung beschlossen werden, den Haager Gerichtshof mit der Sache zu beauftragen. Der Vertreter Japans Saivo schließt sich den Ausführungen Chamberlains an, der noch erklärt, daß er drei Wochen auf die Lösung der Streitfrage vergeblich verwandt habe. Ihm liege sehr viel daran, wenn die Angelegenheit jetzt zu einem Schluß komme.

Die Nachmittagssitzung des Rates bildete vorläufig den letzten Akt in dem ungarisch-rumänischen Kampf, dessen letzte Phase auf Dezember vertagt ist. Zunächst antwortete Graf Apponyi auf Chamberlains Rede und erklärte, für Ungarn sei das Ganze eine Rechtsangelegenheit geworden. Die Rumänen könnten wohl zehn oder dreißig Prozent nachgeben, aber Ungarn verlange eine rechtliche Klarstellung der Angelegenheit durch die höchste juristische Behörde, den Obersten Gerichtshof im Haag. Es folgte Dr. Stresemann, der erklärte: Ich habe am Samstag dem Bericht des Dreierausschusses zugestimmt, weil ich die Empfehlungen des Dreierausschusses als eine Grundlage ansehe, auf der die beiden Parteien neue Verhandlungen führen können. Der zweite Teil meiner Anregung bezieht sich darauf, daß die beiden Parteien heute noch nicht ihr letztes Wort sprechen sollen, sondern ihre Einwendungen schriftlich zum Dezember einreichen sollen. Ich glaube aus den Ausführungen des Grafen Apponyi entnommen zu haben, daß er mit meiner Anregung einverstanden ist, denn es ist wünschenswert, daß der Bericht des Dreierausschusses der öffentlichen Kritik freigegeben wird, auch im Interesse Ungarns. Zeigt sich im Dezember, daß eine Lösung unmöglich ist, dann kann der Weg für den Haager Gerichtshof frei werden. Von Apponyi erwartet Dr. Stresemann, daß er anerkennt, daß alles von Seiten des Rates geschah, um die verwickelte und festgefahrene Sache wieder flott zu machen.

Nach Dr. Stresemanns Ausführungen sieht man die Ungarn an der einen Ecke des Ratstisches zu einer kleinen Konferenz zusammentreten. Apponyi geht zu Titulescu hinüber, um einige Fragen zu stellen. Chamberlain erklärt, daß er mehr als einverstanden ist, wenn die Sache vertagt werde, denn er habe am Sonntag bereits seine Koffer wieder auspacken müssen die er am Samstag gepackt hatte. Er hat genug von dem Völkerbund und will sich nach dem Süden begeben.

Titulescu holt noch einmal aus, er schreit fürchterlich, springt auf und setzt sich nieder und erklärt, daß er den Ungarn keine Vorzugsstellung einräumen könne. Die Agrarreform sei ein großes soziales Werk, begonnen, um den inneren Frieden Rumäniens aufrecht zu erhalten. Sie dürefe nicht gefährdet werden. 80 Prozent des Landes in Siebenbürgen seien im Besitz der Minderheiten. Er operiert fortgesetzt mit Ausdrücken wie „Sabotage der Agrarreform, furchtbarer Umsturz.“ Mit einem Ausbruch von Wut erklärt er: „Ich nehme an, ich erwarte aber, daß der Völkerbund, diese höchste internationale Autorität nicht nur juristische Formen berücksichtigt, sondern auch die Moral. Aber sein Temperament rief nur Kopfschütteln im Saale hervor. Die Sache ist zu Ende. Der Rat nimmt den Antrag an, nach dem der Streitfall vertagt wird bis zum Dezember, um den Parteien auf Grund der einstimmig bewilligten Empfehlungen des Rates Zeit zu neuen Verhandlungen zu geben.

Hindenburgs Echo.

Der Eindruck in Amerika.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. **Newyork**, 19. September. Die gestrige Rede des Reichspräsidenten von Hindenburg bei der Einweihung des deutschen Nationaldenkmals von Tannenberg hat in Amerika großen Eindruck gemacht. Die Presse sämtlicher Schattierungen bringt die Ausführungen Hindenburgs an hervorragender Stelle und mißt ihr große internationale Bedeutung bei. Da die amerikanische Presse Kommentare jeweils erst einen Tag später veröffentlicht, gehen die Morgenblätter noch nicht näher ein auf Hindenburgs Zurückweisung der Behauptung von der Schuld Deutschlands am Kriege. Die Rede selbst wird jedoch durchweg objektiv und ungefärbt wiedergegeben.

Im Anschluß an die Rede des Reichspräsidenten bemerkt die „Newyorker Times“, daß gerade die Kriegsschuldfrge das Gebiet sei, auf dem das deutsche Volk einig sei. Das Blatt bezeichnet es als bedauerlich, daß bei der Einweihung die republikanischen Verbände fehlten. Die „Times“ hebt sodann hervor, daß dies das erste Mal sei seit seiner Wahl daß Hindenburg in aller Oeffentlichkeit auf außenpolitische Fragen eingegangen ist.

In Amerika glaubt man übrigens, daß Hindenburg die Schuldfrage bei der Denkmalseinweihung lediglich angeschnitten hat, weil zur selben Zeit in Paris die American Legion ihre Tagung abhält.

Die Pariser Rede Poincarés erscheint ausführlich ebenfalls in der Morgenpresse. Die Aufmachung dieser Rede verrät etwas größeres Interesse, das jedoch mehr durch die ungeheure Anteilnahme des amerikanischen Volkes an den Vorgängen auf der Tagung begründet ist

Tschechische Frechheiten.

i. **Prag**, 19. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Von den heutigen tschechischen Mittagsblättern befaßt sich die nationaldemokratische „Naradny Listy“ mit der Rede des Präsidenten von Hindenburg in Tannenberg. Das Blatt nimmt natürlich gegen die Erklärung Hindenburgs scharf Stellung und schreibt: „Also auch Hindenburg bestreitet die Schuld Deutschlands am Weltkrieg, allerdings vergeblich, denn die ganze Welt ist davon überzeugt. Deutschland hat den Weltkrieg hervorgerufen, weil es eben nur an Deutschland gelegen war, die Oesterreicher zu verhalten, die Strafaktion gegen Serbien nicht zu proklamieren. Jede Verdrehung ist vergeblich. Hindenburg läßt sich Feigheit zuschulden kommen, wenn er bestreitet, daß Deutschland den Weltbrand entfacht hat.“

Ein belgischer Kommentar.

TU. **Brüssel**, 19. Sept. Sämtliche Brüsseler Zeitungen veröffentlichen unter fetten Ueberschriften lange Auszüge aus der Hindenburgrede in Tannenberg. Als einziges kommentiert das nationalistische Blatt „Nation belge“ die Rede und schreibt: Die Erklärung über die Kriegsschuldfrage sei eine ernst zu nehmende und offizielle Protestaktion Deutschlands gegen die Schuld am Krieg. Hindenburg sei das konstitutionelle Staatsoberhaupt, daher engagiere diese Rede die gesamte Regierung. Die Rede sei ein so scharfer Angriff gegen den Friedensvertrag von Versailles, daß die alliierten Regierungen unbedingt darauf antworten müßten.

Hindenburg-Rede und Reichsregierung.

* **Berlin**, 19. Sept. **(Funkspruch.)** Die gestrige Rede des Reichspräsidenten in Tannenberg hat besonders in der Pariser Presse teilweise eine Deutung gefunden, die den Tatsachen nicht entspricht. An zuständiger Stelle wird erklärt, daß die konstitutionelle Gesinnung des Reichspräsidenten selbstverständlich über jeden Zweifel erhaben sei und an den Aeußerungen des Reichspräsidenten alle in Frage kommenden Instanzen beteiligt gewesen seien.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die Jahresversammlung der amerikanischen Legionäre.

Die Pariser Parade.

F.H. Paris, 19. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Heute wurde im Trocadero von Paris die Jahresversammlung der amerikanischen Legionäre eröffnet. Präsident Doumergue und eine Reihe französischer Minister waren anwesend. Kaum hatte sich Präsident Doumergue auf seinen Sitz niedergelassen, als einige Pfiffe von der Tribüne ertönten, und auch der Ruf „Es lebe Sacco und Vanzetti!" wurde hörbar. Ein französischer Anarchist, Levrin, hatte ihn ausgestoßen. Es war ihm gelungen, in amerikanischer Soldatenuniform in den Saal einzudringen; er wurde sofort entfernt. Der Pensionsminister Louis Marin sprach im Namen der französischen Regierung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Amerikaner während ihres Pariser Aufenthaltes die französische Seele kennen lernen würden. Präsident Coolidge hatte ein Begrüßungsschreiben gesandt, worin er dem Wunsche Ausdruck gab, daß die Annäherung zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten fortentwickelt werden möge, da beide Republiken noch immer den gleichen Grundsätzen zugetan seien, für welche sie im Weltkrieg gekämpft hätten.

Um 2 Uhr nachmittags begann die Parade der amerikanischen Legion, die sich vor der amerikanischen Botschaft versammelt hatte und von dort zum Triumphbogen über die Champs Elysees, den Concordeplatz, zum Pariser Rathaus und zur Notre Dame Kirche marschierte, wo die Auflösung des Zuges erfolgte. Etwa 15 000 Legionäre und deren Frauen nahmen daran teil. Die Männer waren meist in Zivil, sie trugen nur eine Soldatenmütze, auf der in goldenen Lettern der Name ihres Heimatstaates zu lesen war. Die meisten Legionäre hatten schwarze Mützen, nur die des Staates Maine hatten grüne. Einundzwanzig amerikanische Musikkapellen in den verschiedensten, oft sehr buntfarbigen Uniformen, marschierten im Zuge. Auf dem Concordeplatz waren zwei Tribünen errichtet, wo sich die offiziellen Persönlichkeiten, französische Generäle und Minister — mit Ausnahme von Poincaré — sowie die Kommandanten der amerikanischen Legion eingefunden hatten. Eine Elsässerin und eine Lothringerin überreichten Fähnchen.

Ein außerordentlich großes Polizei- und Militäraufgebot war allenthalben aufgestellt. Selbst aus vielen Provinzorten waren Infanterieregimenter nach Paris gezogen worden, um etwaige Störungsversuche zu vermeiden. Das Pariser Publikum verhielt sich dem ganzen Aufmarsch gegenüber ziemlich gleichgültig, nur die Neugierde hatte die Leute auf die Straße getrieben. Weder Beifalls- noch Mißfallenskundgebungen wurden hörbar. Die Kommunisten hatten Befehl gegeben, sich von jeder Demonstration fernzuhalten. Sie hielten in Clichy bei Paris eine Reihe von Versammlungen ab, wobei sie gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti protestierten.

Hetze um jeden Preis.

F.H. Paris, 19. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In Douaumont fand heute die kirchliche Einweihung des Gebeinhauses statt. Der Feldbischof der Rheinarmee, Remond, hatte die Kühnheit, während der Messe eine Rede zu halten, in der die ungeheuerlichsten Beschuldigungen gegen Deutschland erhoben wurden. Er sprach von dem Revanchegedanken und den Kriegsvorbereitungen Deutschlands, er erwähnte Reden deutscher Generale, die angeblich den Haß predigten und sprach von den wild gewordenen Deutschnationalen und so weiter.

Begrüßung Hindenburgs in Königsberg.

✻ **Berlin,** 19. Sept. **(Funkspruch.)** Reichspräsident v. Hindenburg traf heute vormittag 11.07 Uhr auf dem Königsberger Hauptbahnhof ein. Obwohl eine offizielle Begrüßung nicht vorgesehen war, hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden. Auch Oberpräsident Siehr, Regierungspräsident v. Bartel, Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer und Bürgermeister Dr. Gördeler waren erschienen, um sich vom Reichspräsidenten zu verabschieden. Der Reichspräsident wurde stürmisch begrüßt und erschien am offenen Fenster seines Salonwagens, wo ihm zahlreiche Blumensträuße überreicht wurden. Unter lebhaften Hochrufen und dem Gesang des Deutschlandliedes verließ der Zug den Bahnhof.

Marx und Keudell in Königsberg.

TU. **Königsberg,** 19. Sept. Reichskanzler Dr. Marx und Reichsinnenminister von Keudell trafen heute vormittag mit dem Reichspräsidenten, der sich auf der Rückreise nach Berlin befindet, aus Allenstein im Königsberg ein. Dr. Marx ist am Dienstag Gast der Stadt Königsberg. Gegen Mittag fand ein Empfang im Landesfinanzamt statt. wobei der Präsident des Landesfinanzamtes Königsberg auf die schwierige Lage der Provinz Ostpreußen hinwies. Der Reichskanzler betonte in seiner Erwiderung, daß die Reichsregierung in den Grenzen des Möglichen alles tun werde, um den Wünschen und der Notlage der Provinz Ostpreußen Rechnung zu tragen. Der Reichskanzler und der Reichsinnenminister nahmen dann, nachdem ihnen der Präsident des Landesfinanzamtes die Leiter der bisherigen Reichsbehörden und die Vertreteer der Beamten vorgestellt hatte, ein Frühstück bei dem Landesfinanzamtspräsidenten ein, zu dem man auch die Spitzen der hiesigen Reichs- und Staatsbehörden sowie eine Anzahl prominenter Personen aus der Stadt und Provinz geladen hatte.

Oktoberfest-Eröffnung.

bpd. **München,** 19. Sept. Getreu der alten Tradition wurde am Samstag mit dem Glockenschlag zwölf das diesjährige Oktoberfest eröffnet. Die Wirte schlugen die Banzen an, die Drehorgeln heulten die modernsten Schlager von vorgestern und auf der Wiese gings auf. Was so ein echter Münchener war, ließ es sich auch diesmal nicht nehmen, bei der Eröffnung der Wiesn mit dabei zu sein, und so herrschte bereits in den Mittagsstunden ein lebhaftes Treiben, dem auch die etwas ungünstige Witterung keine Einbuße tun konnte. Ein besonderer Genuß war wieder die Auffahrt der Bierwagen der großen Brauereien mit den prächtig geschmückten Pferden, deren Geschirre nur so blitzten. Hinter den Bierwagen zog die Schar der Kellnerinnen in ihren historischen Trachten, vom Publikum lebhaft begrüßt, auf der Wiese ein. In der Stadtratsbude, die im Wagnerbräu untergebracht ist, wurde in altherkömmlicher Weise bei einem einfachen Mittagessen das Oktoberfest offiziell eröffnet. Neben Bürgermeister Dr. Küfner und zahlreichen Mitgliedern des Stadtrats waren hier Vertreter der Regierung, der Landesbauernkammer und sonstiger Körperschaften versammelt. Der Verwaltungsrat des Oktoberfestes, Stadtrat Stocker, wies in einer Ansprache auf die Bedeutung des Oktoberfestes hin, das nicht nur ein Münchener, sondern ein bayerisches und süddeutsches Nationalfest seit 117 Jahren darstellt.

Zusammenstoß zwischen D-Zug und Auto.

Dz. **Hannover,** 19. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Auf der Straße Bremen—Hannover kam es heute gegen 3 Uhr dicht bei Wunstorf zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem D-Zug und einem Kraftwagen. Die Schranken an dem Bahnübergang waren nicht geschlossen. Von den fünf Insassen des Kraftwagens, sämtlich aus Hannover, sind drei getötet und zwei schwer verletzt.

Ein Autobus von einer Lokomotive erfaßt.

✻ **Berlin,** 19. Sept. **(Funkspruch.)** Nach einer Meldung aus Prag wurde gestern abend auf der Strecke Lundenburg in Mähren ein vollbesetzter Autobus an einem nicht gesicherten Bahnübergang von einer rangierenden Lokomotive erfaßt und völlig zertrümmert. Keiner der Insassen des Autobus blieb unversehrt; drei wurden gänzlich zerstückelt, ein vierter starb auf dem Transport ins Spital. Fünf Personen wurden lebensgefährlich, zehn leichter verletzt.

Ein Juwelengeschäft in Berlin ausgeplündert.

✻ **Berlin,** 19. Sept. **(Funkspruch.)** Am hellen Tage wurde gestern ein Einbruch in ein Juweliergeschäft in der Friedrichstraße verübt. Mittels Nachschlüsseln verschafften sich die Einbrecher Eingang in ein daneben liegendes Lotteriegeschäft. Hier durchbrachen sie die Zwischenwand, gelangten so in den Verkaufsraum des Juweliers und raubten fast die gesamte Schaufensterauslage im Wert von insgesamt etwa 75 000 M. Eine Spur der Diebe hat man bisher noch nicht auffinden können.

Großer Juwelendiebstahl in Hamburg.

TU. **Hamburg,** 19. Sept. In der vergangenen Nacht wurde in der ABC-Straße aus einem dort haltenden Privatautomobil eine Reisetasche mit Schmucksachen gestohlen. Es handelt sich um Brillantringe, moderne Armbänder und Armbanduhren, Brillantkolliers und Broschen, goldene Kollierketten, japanische Perlenohrringe und goldene Herrenuhren im Wert von etwa 40 000 RM. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Bundestag der Elsaß-Lothringer im Reich.

Eine Entschließung zur Entschädigungsfrage.

= **Düsseldorf,** 19. Sept. Auf dem achten Vertretertag des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothringer im Reich erstattete nach zahlreichen Begrüßungsansprachen Rechtsanwalt Dr. Rurper einen sehr eingehenden Bericht über die Entschädigungsfrage. Dieses ungeheuer wichtige Problem dürfe nicht weiter wie bisher rein vom fiskalischen Gesichtspunkt behandelt werden. Er wies darauf hin, daß das Reich die Pflicht gehabt hätte, diese innere Schuld den Vertriebenen gegenüber bei den Alliierten zur Anerkennung zu bringen. Dann wäre das Dawesgutachten zweifellos ganz anders ausgefallen. Das aber habe die Regierung verabsäumt, und es wäre an der Zeit, daß sich der Reichstag einmal mit dieser wichtigen Frage befassen würde. Die Haltung des Reichsfinanzministeriums gegenüber der Geschädigten sei ein ganz trübes Kapitel. Die Arbeitsgemeinschaft sei trotz ihrer Bitten nicht vom ihm empfangen worden.

An den Vortrag schloß sich eine ausgedehnte, teilweise ziemlich heftige Aussprache. Rebholz-Frankfurt a. M. brandmarkte den Barbarismus der Beschlagnahme und Liquidation des Privateigentums nach Einstellung des Krieges. de Roos-Heidelberg gab der Ansicht Ausdruck, daß jeder gerecht denkende Parlamentarier den Regierungsentwurf ablehnen müsse. Nach acht Jahren des Hinhaltens und der fortwährenden Enttäuschungen sei es für die ersten Reparationsopfer tatsächlich schwer, ruhig Blut zu bewahren angesichts eines solchen Entwurfes. Dr. Bruno Weil-Berlin betont, daß die Entschädigungsfrage nicht eine rein innerpolitische Angelegenheit sei, sondern auch außenpolitisch als eine Ehrenpflicht des Reiches gelten müsse.

Das geschäftsführende Vorstandsmitglied referierte über Beamtenfragen im Anschluß an die vorjährige Tagung in Karlsruhe, die diesbezüglich beschlossen hatte, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß die früheren Beamten in Elsaß-Lothringen wie die Reichsbeamten behandelt und nicht durch Abbau, Herabstufung und Eingruppierung der Wiederangestellten benachteiligt würden. Es folgten Referate über Kulturfragen. Geheimrat Prof. Dr. Wolfram berichtete über das wissenschaftliche Institut der Elsaß-Lothringer im Reich bei der Universität Frankfurt/Main, das am 1. Januar 1927 2651 Mitglieder zählte, Desiré Lutz-Freiburg im Br. über das elsaß-lothrigische Theater, das bei 18 Ortsgruppen besteht (dabei wurde erwähnt, daß die Theatergruppe Karlsruhe in der Lage war, in diesem Jahre die 50. Vorstellung der „Lätz' Bardessu" zu veranstalten) und Walter-Stuttgart über elsaß-lothringische Rundfunkveranstaltungen, ferner des geschäftsführenden Vorstandmitgliedes Gilg über soziale und Steuerfragen.

Sodan kam die Entschließung zur Abstimmung, die die Entschädigungskommission auf Grund der sehr zahlreichen Anträge zu dieser Frage vorgeschlagen hatte. Sie wurde einstimig angenommen und lautet: „Die Vertreter von 180 Ortsgruppen des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothrinegr im Reiche lehnen auf ihrem Vertretertag in Düsseldorf den Regierungsentwurf für ein Kriegsschädenschlußgesetz einstimmig ab. Die Entschädigungen sind sowohl in ihrer Höhe als auch wegen der vorgesehenen Zahlungsart völlig ungenügend. Nichtsachschäden werden überhaupt nicht berücksichtigt. Die drückende Not der Vertriebenen wird auf diese Weise nicht behoben. Sozialen Gesichtspunkten ist in keiner Weise Rechnung getragen. Ein Wiederaufbau, selbst in den bescheidenen Grenzen, ist nicht möglich. Die von der „Arbeitsgemeinschaft der Interessenvertretungen" aufgestellten, vor der Allgemeinheit als durchaus bescheiden und für die Reichsfinanzen tragbar anerkannten Entschädigungsforderungen entsprechen den dringendsten Bedürfnissen und müssen mit aller Entschiedenheit aufrecht erhalten werden."

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 20. September.

Landestheater: „Florian Geyer", 7½—10½ Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: „Die Erde ruft" und „Wallfahrt eines Herzens", 8 Uhr.
Kaffee Museum: Großer Meister-Abend, 8½ Uhr.
Kaffee des Westens: Tanz-Abend.
Excelsior-Künstlerspiele: Erstkl. Programm und Tanz.
Kaffee Mozart: Kabarettvorstellung und Tanz, 8½ Uhr.
Wiener Hofspiele: Tanz.
Palast-Lichtspiele: Die Lindenwirtin am Rhein.
Kammer-Lichtspiele: Die Frauengasse von Algier.
Residenz-Lichtspiele: Luise von Coburg; Bilderbogen der Ehe usw.
Weltkino: Fred Thomsons kühnster Ritt; Der Junggesellenklub.

Schatten der Vergangenheit.

Von

Fritz Lindner.

Heute abend, besonders gut gelaunt, kam der Theatersekretär Jakobs durch die aus dem Parkett auf die Bühne führende eiserne Türe. Mit leisem Gruße schritt er an den zwischen den Kulissen stehenden Choristen und Arbeitern vorbei und schlich, um jedes störende Geräusch zu vermeiden, auf den Zehenspitzen an ein stecknadelgroßes Loch hin, das wie ein Stern die Lichtfülle des Spielraums durch die Kehrseite der Dekoration funkeln ließ. Er beobachtete durch diesen Riß die Vorgänge auf der Bühne, bis der Tenor Dettmann den Refrain seiner Arie trällernd, von Beifall überschüttet, abging. Er hing seinen Arm in den des Tenors und erzählte ihm auf dem Wege zu der Garderobe: „Freund Müggelberg ist heute unerwartet schnell zurückgekehrt von seiner Ferienreise. Ich soll dich grüßen und dir bestellen, daß er uns nach der Vorstellung in Dückers Weinstube erwartet, um uns eine große Neuigkeit mitzuteilen." Darauf verabschiedete sich Jakobs von dem Tenor und begab sich zur Abrechnung der Einnahme an die Theaterkasse. Er pfiff gedämpft vor sich hin, denn er wußte, daß heute ein fröhlicher Abend zu erwarten war. Müggelberg war Inhaber des ersten Baugeschäftes der alten Hafenstadt, das er von seinem, einem Unfall zum Opfer gefallenen Vater übernommen, als er kaum sein Studium beendet hatte. Der dreißigjährige, hervorragende und vermögende Architekt wäre den ersten Familien der Stadt ein willkommener Schwiegersohn gewesen. Er hatte aber bis jetzt noch nicht entfernt daran gedacht, sein angenehmes Junggesellenleben aufzugeben. Neugierigen Fragern pflegte er als Grund seiner Ehescheu eine Episode halb scherzhaft, halb ernst aufzutischen, welche er auf einer Studienfahrt in Italien erlebt haben wollte. Auf dem Wege nach San Miniato, welchen er mit mehreren Kollegen zu Fuß unternommen, waren zwei Zigeunerinnen, Mutter und Tochter anscheinend, auf die kleine Gesellschaft zugekommen. Mitten auf der Landstraße hielt ihn die Junge an und fragte bescheiden: „Schöner Signore darf ich Ihnen wahrsagen?" Belustigt reichte er dem rassigen Mädchen seine rechte Hand, während die Gefährten sich um ihn herum interessiert aufstellten. Das Mädchen ergriff die Hand, betrachtete die feinen, rätselhaften Linien eine Zeit und ließ sie dann langsam sinken. Mit einem scharfen, mißbilligenden Blick erfaßte darauf die Mutter schnell Müggelbergs Hand wieder Sagte ihm verblüffend stimmend Geschehnisse aus seinem früheren Leben auf den Kopf zu, Geschehnisse, die seine erstaunt aufhorchenden Gefährten zum Teil selbst miterlebt, und als er, befangen von dem hellseherischen Wissen der Alten, äußerte, daß ihn die Zukunft doch mehr als die Vergangenheit interessiere, flüsterte sie zögernd: „Heiraten Sie nie. Eine Frau wird Ihnen den Tod in das Haus bringen." Die Worte der Alten mußten wohl einen nachhaltigen, tiefen Eindruck auf den Baumeister gemacht haben, denn nie sah man ihn in Begleitung einer Dame. Dafür schwärmte er für das Theater wie ein Primaner, fehlte bei keiner Première und war am Künstlerstammtisch ein häufiger, gern gesehener Gast. Es war daher für Dettmann und Jakobs ein ganz ungewohnter Anblick, als sie beim Eintritt in die vornehm-behagliche Weinstube Müggelberg in einer traulich-diskreten Sofaecke an ein bildhübsches junges Mädchen geschmiegt sitzen sahen. Der Baumeister sprang sofort auf und stellte den beiden Freunden seine Tischgenossin vor. Ein glückliches Lächeln lag auf seinem frischen, wettergebräunten Gesicht, als er sprach: „Setzt Euch, daß Ihr vor Staunen nicht umfällt. Ich will Euch mit meiner lieben Braut, Fräulein Martha Düsberg, bekannt machen." Sichtlich überrascht gratulierten die zwei Theatermenschen pflichtschuldigst dem schmucken Paare, obwohl es ihnen eigentlich nicht ganz klar war, ob sich der Baumeister nicht wieder einmal einen seiner beliebten Scherze mit ihnen erlaube. Sie kamen aber bald darauf, daß es ihm todernst mit seiner Liebe wäre. Während der Kellner den Sekt, den Müggelberg zur Feier des Tages bestellt hatte, einschenkte, fand Jakobs die Gelegenheit, einen verstohlenen Blick auf die wirklich ganz reizende Braut zu werfen. Etwas Liebes, Frauliches lag über ihrer anmutigen Erscheinung. Mit schwärmerischen Blicken hing sie an dem geliebten Manne. Dann sank sie wieder düster in sich zusammen und starrte traumversunken vor sich hin. Unwillkürlich stieg dem Sekretär der Gedanke auf, daß etwas unsagbar Schweres auf ihr laste. Vielleicht die Vergangenheit. Aus diesen Gedanken riß ihn das Klirren der Gläser. Dettmann hatte auf das Wohl des Brautpaares angestoßen. Der Sekt machte den Baumeister gesprächig. Er fing an zu erzählen, daß er seine Braut auf einer Bank in den Rheinanlagen ihrer schönen Heimat während seiner kurzen Erholungsreise kennen und lieben gelernt hätte. Er wäre jetzt die längste Zeit ledig gewesen und wolle a tempo heiraten. Die Sache hätte sich nur verzögert, da die streng katholischen Eltern der Braut nichts von der Verbindung mit einem Protestanten wissen wollten. Das mache aber nichts. Sie sei volljährig. Die Papiere seien auch in Ordnung und das Aufgebot wäre auch ausgehängt. Am Montag solle die Hochzeit in seinem Junggesellenheim stattfinden. Kleine aber gediegene Aufmachung. Ein vorzügliches Essen, ein feines Tröpfchen. Wenige, aber gute Freunde als Gäste. Fehlten nur noch zwei einwandfreie Trauzeugen. Worauf Dettmann und Jakobs sofort hoch und heilig schwuren, daß sie beide Montag, Schlag elf Uhr in Frack und Klapphut auf dem Standesamt erscheinen würden, um als routinierte Trauzeugen zu fungieren. Sie hielten auch Wort. Drückten gleich nach dem Standesbeamten vor allen anderen Freunden dem jungen Ehepaare glückwünschend die Hände. Als aber die sehr ernst gestimmte Braut wieder in das hochzeitlich geschmückte Auto steigen wollte, stellte sich Jakobs mit ausgebreiteten Armen drollig abwehrend davor und rief: „Halt! Willst du nicht gleich deiner bildschönen Neuvermählten den ersten Kuß in der Ehe geben, Freund Müggelberg?" Der so an eine alte Sitte Erinnerte stand einen Augenblick wie betäubt. Rang schwer mit sich selbst. Warf dabei der verführerisch schönen Frau im Brautkleid einen tieftraurigen, vorwurfsvollen Blick zu. Plötzlich raffte er sich auf, schloß sie in seine Arme und küßte sie innig. Sein Haupt, das sie zärtlich streichelte, sank an ihre Brust. Auf der offenen Straße fing der starke Mann an, wie ein kleines Kind zu weinen. Die beiden Zeugen standen stumm und betroffen dabei. Sie fühlten, hier war der Trauung eine Aussprache vorausgegangen. Ein Geständnis. Schatten der Vergangenheit stiegen herauf und legten sich wie ein Alp auf die Brust des Mannes. Jakobs war Weltmann genug, der peinlichen Szene rasch ein Ende zu bereiten. Er drängte das junge Paar in das Auto. Rief lustig: „Na Kinders nur kein Theater auf der Straße. Mal rin in de Kutsche, sonst wird das schöne Essen kalt." Ein befehlender Wink an den Chauffeur und das Auto sauste fort. Die Hochzeit verlief in fröhlichster Stimmung. Dafür sorgte schon Jakobs, dessen sprudelnder Berliner Witz das Brautpaar und seine Gäste nicht aus dem Lachen kommen ließ. Gegen sechs Uhr rief der Dienst die beiden Trauzeugen unerbittlich in das Theater. Sie sahen die Neuvermählten nie wieder. In der Nacht war das blumengeschmückte Auto Müggelbergs gesehen worden, das in rasender Fahrt aus der Altstadt kommend über das Bollwerk in die Fluten des Stromes hinabschoß und sich dabei überschlug. Unter der Post, welche Jakobs am nächsten Tage erhielt, befand sich ein Brief von des Baumeisters fester Hand. Erschüttert las der Sekretär: Lieber Freund! Wenn du diese Zeilen erhältst, werde ich nicht mehr unter den Lebenden weilen. Den Kuß, den ich meiner Frau auf deine Veranlassung nach der Trauung gab, hat ihr ein Anderer längst vorher gegeben und mehr noch ihr genommen. Sie hat mir die Wahrheit zu spät gestanden, weil sie mich zu sehr liebte. Ich ziehe es vor, lieber in den Tod zu gehen, als ein Leben erfüllt von Vorwürfen an ihrer Seite zu verbringen. Denn niemals wäre ich, bei aller Liebe, darüber hinweggekommen, daß sie sich dem Andern, der sie treulos verlassen, leichthin verschenkte. Mich trifft die Schuld allein. In der letzten Stunde denke ich an die alte Zigeunerin. Ich hätte auf ihre Warnung hören sollen. Martha ging gern mit mir in den Tod. Möge Gott uns ein gnädiger Richter sein!"

Jahresversammlung der Herder-Gesellschaft. Vor einigen Tagen fand unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Kupffer die Jahresversamlung der Herder-Gesellschaft im Herder-Institut in Riga statt. Bei dieser Gelegenheit wurde mitgeteilt, daß das Institut die gesetzliche Anerkennung durch die lettische Regierung gefunden hat. Das Herder-Institut stellt einen der wichtigsten Vorposten der deutschen Kultur im Nordosten dar. Die Förderung des Institutes lassen sich, besonders die Ortsgruppen der Herder-Gesellschaft angelegen sein, die in Bremen, Hamburg, Lübeck, Königsberg, Münster und Soest bestehen.

Badisches Landestheater. Diese Woche bringt im Schauspiel am Dienstag, den 20. September, die dritte Aufführung von „Florian Geyer", am Donnerstag, den 22. September, die erste Wiederholung von Bernhard Blumes „Treibjagd" und am Samstag, den 24. September, zum drittenmal Shakespeares Lustspiel „Viel Lärmen um Nichts". — Im Konzerthaus geht am Sonntag, den 25. September, „Unsere kleine Frau" zum zweitenmal in Szene.

In Vorbereitung befindet sich für den 30. September die Erstaufführung der Komödie „Ein besserer Herr" von Walter Hasenclever und für den 2. Oktober (Konzerthaus) die Erstaufführung des Schauspiels „Die gutgeschnittene Ecke" von Hermann Sudermann, der Ende dieses Monats seinen 70. Geburtstag begeht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Baden-Baden im September.

Buchdruckerkongreß. — Der Kurgast als Kritiker. „Neue Sachlichkeit".

(Brief unseres Baden-Badener Vertreters.)

Es besteht kein Zweifel: Baden-Baden wird die Rekordfrequenz der Vorkriegszeit in diesem Jahr bestimmt überschreiten. Damals zählte man im besten Jahr 80 000 Kurgäste, und heuer sind es schon im Lauf dieser Septemberwoche volle 75 000 gewesen, die den Weg hierher gefunden haben. Auch diesen Glücklichen mit der hohen Nummer hat man, wie damals den 50 000sten, nicht ungeehrt einmarschieren lassen, ihm wurde von der Kurverwaltung eine hübsche Mappe, ein Baden-Badener Bilderbuch von künstlerischem Wert, überreicht, und dieses Geschenk hat diesmal einen besonderen Doppelsinn, denn sein Empfänger ist der Kommerzienrat Dr. Ahn aus Köln a. Rh., einer der Prominenten der „schwarzen Kunst", deren Vertreter sich zu ihrer diesjährigen Haupttagung an der Oos versammelt haben. Es sind die deutschen Buchdrucker, die sich ihr Stelldichein hier gegeben haben, die Fremdenliste wimmelt von bekannten Namen aus der Zeitungswelt, an die Tausend Zunftgenossen der uralten Gilde, deren kaiserliches Wappen so erlaucht ist wie ihr Gründer Gutenberg, sind zur Erholung und Fachberatungen am Strand der Oos, und es ist in mancher Hinsicht bemerkenswert, daß dieser Kongreß die meisten Teilnehmer versammelt, die jemals in Baden-Baden zu solchem Zweck vereinigt waren. In der Trinkhalle stehen als Wahrzeichen der Pressegewalt jene ausgetüftelt raffinierten Maschinen, welche die öffentliche Meinung fabrizieren, die Setzmaschinen usw., man bewundert den technischen Aufwand der Druckkunst und Pressemaschinerie, von der sich der gewöhnliche Sterbliche nichts träumen läßt, da stehen diese fast liebenswürdigen kleinen Ungetüme, deren Geklapper Glanz und Elend der Menschheit tagtäglich auf Ozeanen von Papier verkündet, und fast stimmt es melancholisch, denkt man daran, daß der alte Herr Gutenberg um eine wohl höchst geringere Summe als den Preis einer solchen Maschine in Schulden geraten ist, die ihm das Leben und seine Erfindung verbittert haben. Die Könige der Rotations- und anderer Pressen also sind hier zusammengekommen, es wird beraten und gefeiert, der Nachrichtendienst ist in einer Weise organisiert, wie es sich für den Völkerbund der öffentlichen Meinung gehört. Baden-Baden als Tagungsort hat starke Zugkraft, es läßt sich hier gemächlich und gemütlich rasten, und wenn erst einmal die Politiker darauf kommen, wird das Glück der Wünschenden vollkommen sein.

Inzwischen hat der Herbst vor den Toren ein paar Uebergangstage eingelegt, leicht getrübt, spielerisch in der Laune der Ueberraschungen, man weiß noch nicht, kommt die Hitzwelle aus Mexiko oder ein gediegener Herbst voll Schwermut mit Glanzlicht, mit trockener Luft und jener Feuchtigkeitsbegierde, die zu den Gängen ins Weinland verführt. Bald werden wirs wissen, in ein paar Tagen vielleicht schon. Jedenfalls: das Tempo wird verlangsamt, man hat sich im Vergnügen etwas ausgegeben, jetzt verschnauft man etwas, es kommt die Zeit zur Besinnlichkeit, zur kritischen oder unkritischen Muße, schon bemerkt man an Disputen und Gesprächen, in Zeitung und an der Weisheit der Gasse, daß jetzt Probleme gewälzt, Meinungen ausgetauscht, Vorschläge gemacht werden. In einer Bäderstadt bekommt alles mehr als anderenorts Kritik zu hören und zu spüren, jeder sorgt sich, wenn er es für sich tut, um das Wohl und Wehe seiner Stadt, die ja ein Gemeinwesen ist, das sich fortgesetzt den anderen aus aller Welt anbietet als etwas Besonderes. Und hierbei mitzuarbeiten mit Rat und Tat, ist mancher berufen, wenn auch nicht auserwählt. Sogar die Kurgäste reden mit.

Neulich hat sich ein Kurgast über die Neugestaltung des Gartensaals in einem Eingesandt moquiert. Ach, sind wir froh, daß es endlich einmal ausgesprochen ist! Dieser Gartensaal befindet sich im alten Teil des Kurhauses, im „Konversationshaus", wie es vor der Verdeutschungsepidemie noch hieß, im Weinbrennerbau. Man hat diesen Saal, der Glanz und Gloria des vorigen Jahrhunderts gesehen hat, in dem die Spieltische standen, an denen ein Dostojewski spielte so gut wie die Prinzen und Lords, deren Namen weniger berühmt geblieben sind, in dem die Krinolinen sich zu neuen, an Ort und Stelle kreierten Tänzen drehten, in dem Liszt spielte und Bizet unberühmt konzertierte, man hat diesen Saal renoviert. Versteht sich, daß das ein schwieriges Problem ist. Es gilt, das Alte mit dem Neuen sinn- und stilgemäß zu vermählen. Wie hat man das nun gelöst!, Höchst unglücklich, muß man sagen. Mit Recht sagt der Kurgast, daß man „diesen Modeanstrich schon nach einem Jahr nicht mehr ertragen kann". Weiß Gott, wozu läuft man den modischen Launen der Zeit nach und gibt einem Saal, der Monumentalität mit Intimität zu vereinen bestimmt war, ein Gesicht, das sich von Dutzenden anderer nicht wesentlich unterscheidet? Warum, wenn man selbst keine Lösung findet, läßt man nicht die Maler Deutschlands in Einfällen und Vorschlägen konkurrieren? Nein, man hat das nicht getan, man hat „neu renoviert", die Decke, unmöglich bemalt, schwebt ohne konstruktive Verbindung mit den Pfeilern in der Luft, und an den Wänden machen sich Dutzendallegorien breit, die in weniger festlichen Räumen großstädtischer Tanzlokale vielleicht am Platze wären. Der Raum ist kalt und von jener Nüchternheit, die aus der Verlegenheit um einen sprühenden Einfall entsteht. Aber es ist alles „auf Neu" hergerichtet, und daran werden sich alle diejenigen am ehesten gewöhnen, die den Flair der Atmosphäre des „Conversationshauses" nicht von dem Drumunddran eines beliebigen Kurhauses unterscheiden können.

Gegenstück dazu: Am Bahnhof steht neuerdings ein Unterstand für diejenigen, die auf die Tram warten. Wir wollen zunächst nichts darüber sagen, wie sich dieser Wartestand als architektonisches Phänomen dem Bild um den Bahnhof herum einfügt. Ein witziger Zeitgenosse nennt ihn „das Grabmal des unbekannten Architekten". Aber, schön, das ist halt nun einmal da, mit der ganzen Prätention einer neuen Sachlichkeit, der es nicht darauf ankommt, daß wir hier nicht in der Großstadt sind, sondern in der Bäderstadt des Schwarzwalds. Aber, an diesem Unterstand sind Reklameflächen angebracht, die ihr glasiges Licht des Nachts über den Platz streuen. Da stehen nun, um die notwendigsten Informationen für den Kurgast herum, Reklameinschriften aller Art, und eine ist wie die andere. Kein Unterschied in Schrift und Farbe, alle schwarzweißrot, kreuzbrav und fadengerad ausgerichtet, kein Mensch liest so etwas, kein Inserent würde dafür zahlen, wenn sich der Setzer einer Zeitung das im Annoncenteil erlaubte. Da staunt der Laie und der Reklamefachmann wundert sich!

Eine Bagatelle? Vielleicht, vielleicht auch nicht. Die Uniformierung des Stadtbilds ist längst etwas, was hier wie ein böser heimtückischer Bazillus sich langsam festsetzt. Mit den Reklametafeln fängt man an, und bei wichtigen Dingen wird es aufhören. Es kann mit Symptomen aufgewartet werden. Ein anderes Mal. Hoffentlich noch zeitig genug, bevor mancher Teil der Stadt Baden-Baden, welche die Ambition hat etwas Besonderes unter den deutschen Städten zu bleiben, von dem irgend einer anderen noch zu unterscheiden ist.

—ac—

111er Tag in Rastatt.

Zu einer zweiten Wiedersehensfeier nach dem Krieg treffen sich die 111er und die daran angeschlossenen Formationen am 1. und 2. Oktober in Rastatt. Mit dieser Feier soll gleichzeitig das 75jährige Bestehen des Regiments begangen werden.

Abschluß der Herbstübungen der 5. Division.

III. Der letzte Uebungstag.

Münzinger Lager, 18. September.

Am Freitag abend war in dem Münsinger Lager

Großer Zapfenstreich,

ausgeführt von 11 Musikkapellen. Selten bietet sich bei der weiten räumlichen Trennung der Standorte, auf die heute die Truppen einer Division verteilt sind, Gelegenheit, diese wirkungsvolle militärische Feier abzuhalten, vereinen doch nur einmal im Jahr die Herbstmanöver sämtliche Truppenteile einer Division. Kein Wunder, daß die Bevölkerung der weiteren Umgebung des Truppenübungsplatzes und zahlreiche Besucher von weit her mit Kraftwagen, Omnibussen und allen erdenklichen Fahrgelegenheiten zu diesem militärischen Schauspiel herbeiströmten. Nachdem der Oberbefehlshaber, General der Infanterie Reinhardt, der den Zapfenstreich abnahm, an seiner Seite der württembergische Staatspräsident, dahinter das Offizierskorps auf dem erhöhten Teil der großen Lagerwiese Aufstellung genommen hatte, marschierte um 9 Uhr abends der Zapfenstreich unter Führung des Divisions-Adjutanten, Major Reischle, begleitet von den Fackelträgern an. Einige kurze Kommandos, Aufmarsch der Kapellen, der Schellenbaumträger, dann lautlose Stille. Mit Wucht setzte der große Zapfenstreich ein. Außer einigen Armeemärschen kam in vollendeter Form der Triumphmarsch aus Aida von Verdi und das Preislied aus den Meistersingern von Wagner zum Vortrag.

Eine weihevolle Stimmung lag über dem Platz. In dem Schein der unzähligen Fackeln blinkten die Blechinstrumente der Kapellen, die Schellenbäume, die Gewehrläufe der Mannschaften. Im Hintergrund leuchteten die Weihefeuer in den Kandelabern zu beiden Seiten des Gefallenendenkmals.

Der allgemeine Zapfenstreich verklang; da ertönte von einer nahegelegenen Anhöhe der Kavalleriezapfenstreich durch die Nacht, gespielt von den Kapellen der berittenen Truppenteile. Kommando: „Helm ab zum Gebet!" Der Choral „Ich bete an die Macht der Liebe" beendete den großen Zapfenstreich. Eine unvergeßliche erhebende Stunde für jedes alte Soldatenherz.

Nachdem der gesamte Zapfenstreich noch an dem Oberbefehlshaber vorbeimarschiert war, zerstreute sich die Zuschauermenge. Bald lag Ruhe und Dunkel über dem Lager.

Schon während des Zapfenstreichs hatte ein leichtes Regenrieseln, wie es der Albwanderer nur zu gut kennt, eingesetzt, und mit Sorgen fragte man sich, wie sich wohl Petrus zu dem kommenden Uebungstag stellen wird. Und er hatte es nicht mehr gut gemeint. Heftige Stürme jagten schwarze Wolken und Regenböen über die Rauhe Alb, als Samstag früh die Truppen zu der

dritten und letzten Divisionsübung

ausrückten.

Diese leitete der Oberbefehlshaber, General der Infanterie Reinhardt. Er stellte seiner alten 5. Division eine lehrreiche Aufgabe. Nach der Kriegslage hatte ein blaues Korps am Vortag von Süden her sich zum Angriff über Ingstetten, Magolsheim und Sternenberg bei Böttingen entwickelt und kämpfte bei Tagesanbruch um die Höhe Enzenbühl in der Südostecke des Platzes, um Heroldstatt und den Schottenstein, eine Anhöhe an der Hardtstraße. Die blaue 5. Division, die hinter dem linken Flügel des Korps gestaffelt in drei Gruppen bei Höhe Gänsewag, um Böttingen und um das Kalkwerk westlich des Barackenlagers bereitgestellt war, erhielt 7 Uhr 30 den Auftrag, den feindlichen Nordwestflügel festzustellen und anzugreifen, zur Entlastung des schwer kämpfenden Korps. Man sah zu dieser Zeit an der Front des Korpsflügels auf dem Grimmelberg und am Schottenstein ein äußerst heftiges Gefecht entbrennen. Die Geschosse der roten Artillerie zerpflügten dort den Boden. Dieses Gefechtsbild war von der Leitung durch Kanonenschläge und weiße Leuchtzeichen, die die Infanterie zur Kenntlichmachung ihrer forderſten Linie zu benützen pflegt, täuschend kriegsmäßig zur Darstellung gebracht.

Der Uebungszweck des Tages war die blaue 5. Division einen Angriff gegen einen in wohlvorbereiteter Stellung befindlichen Gegner durchführen zu lassen. Heftige Kämpfe entbrannten um ein Waldstück, der „Finstere Wald" genannt, den Rot durch sein Pionier-Bataillon mit starken Drahtverhauen zur Verteidigung eingerichtet hatte. Erst nachdem Blau mit der Masse seiner Batterien gegen das Waldstück ausreichend gewirkt hatte, gelang es dem dort angreifenden 15. Infanterie-Regiment einzudringen.

Während dieses Kampfes wurde das 13. Infanterie-Regiment und das 14. (Badische) Infanterieregiment aus ihren Bereitstellungsräumen auf schwierigen Wegen und durch unübersichtliches Wald- und Höhengelände an den linken Flügel des 15. Infanterieregiments herangeführt. Gegen Mittag begann der allgemeine Angriff gegen die feindliche Hauptstellung und, als ob Petrus dem Angreifer Mut zusprechen wollte, zerriß zu dieser Zeit die schwarze Wolkendecke am Himmel und strahlend beleuchtete die Herbstsonne ein buntes Manöverbild, denn eine große Zuschauermenge hatte sich an diesen Brennpunkt des Gefechts eingefunden. Es war erstaunlich zu sehen, mit welchem Mut manche der zugereisten Zuschauer ihre sonst ängstlich behüteten Kraftwagen über die weglosen Höhen des Uebungsplatzes steuerten. Als gegen 1 Uhr Freund und Feind so nah aneinandergekommen waren, daß schiedsrichterliche Entscheidung nicht mehr möglich war, wurde abgeblasen.

Die gesamte Division sammelte sich hierauf in der Mitte des Truppenübungsplatzes auf dem Paradefeld an der Hardtstraße. Der Oberbefehlshaber nahm die Parade ab. Ueber eine halbe Stunde dauerte es bis alle Truppenteile der Division, die 3 Infanterieregimenter, das Pionierbataillon, dann im Trabe die berittenen Truppenteile, die Divisionseskadron, das Artillerieregiment, die Nachrichtentruppen und zum Schluß die Kraftfahrformationen vorbeigezogen waren.

Ein herrliches Bild bot diese Truppenschau.

Mit ihr fanden die Divisionsübungen ihren Abschluß.

Schon am Sonntag begann der Abmarsch der Truppenteile in ihre Garnisonen. Auf dem Bahnhof Urach herrscht reges Leben. Dort werden alle diejenigen Truppenteile verladen, die ihren Standort nicht zu Fuß erreichen können. An erster Stelle werden diejenigen Verbände der Division abtransportiert, die an den großen Manövern des Gruppenkommandos 2 in Westfalen teilnehmen.

Ueber diese Manöver, an denen die gesamte 6. Division, die 3. Kavalleriedivision und einzelne Truppenteile nahezu aller übrigen Divisionen teilnehmen, und denen der Reichswehrminister, der Chef der Heeresleitung und der Marineleitung und voraussichtlich auch Generalfeldmarschall von Hindenburg anwohnen wird, werden wir berichten.

Baden und die Tannenbergfeier.

Ein Telegrammwechsel zwischen dem badischen Staatspräsidenten und Hindenburg.

Zur Einweihungsfeier des Tannenberg-Nationaldenkmals am Sonntag, den 18. September 1927, ist nachstehendes Telegramm des Herrn Staatspräsidenten abgegangen:

„Am Tage der Einweihung des Denkmals zur Erinnerung der Schlacht von Tannenberg gedenkt auch das badische Volk und die badische Staatsregierung dankbar jener ruhmwürdigen Tat zur Errettung Ostpreußens aus Feindesnot. Möge das Tannenbergnationaldenkmal hierfür ein stetes Wahr- und Mahnzeichen für Einigkeit und Opfergeist auch für kommende Geschlechter sein. Dr. h. c. Trunk, Staatspräsident."

Hierauf ist am Montag folgendes Telegramm eingegangen:

„Allenstein, 19. September.

Staatspräsident Trunk, Karlsruhe!

Für Ihr freundliches Gedenken am gestrigen Tage der Einweihung des Tannenbergnationaldenkmals danke ich Ihnen aufs herzlichste von Hindenburg, Reichspräsident."

Sanitätskolonnentagung.

Der Männerhilfsverein vom Roten Kreuz Lahr und mit ihm die Sanitätskolonne Lahr feierte Sonntag und Montag das Jubiläum seines dreißigjährigen Bestehens. Die Stadt war festlich beflaggt. Auf dem Festbankett, das Sonntag stattfand und bei dem der Ehrenvorsitzende Dr. Frank die Festrede hielt, wurde eine Anzahl Sanitäter für 25 jährige und 15jährige treue Dienstzeit durch die Ueberreichung des Ehrenzeichens des Landesverbandes aus der Hand des Präsidenten dieses Verbandes ausgezeichnet. Heute vormittag wurde ein Kreistagung der Freiwilligen Sanitätskolonnen des Kreises Offenburg abgehalten, in der interne Fragen behandelt wurden. Am Nachmittag wurde eine großangelegte Schlußübung der Sanitätskolonnen Offenburg, Ettenheim, Hornberg, Haslach, Hausach, Wolfach, Zell a. H. und Lahr abgehalten. Ein großer Zug durch die Straßen mit 20 Kolonnen bildete den Abschluß der Tagung.

75jähriges Feuerwehrjubiläum.

Das 75jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Villingen nahm einen guten Verlauf. Trotz des anhaltenden regnerischen Wetters war der Besuch von auswärts außerordentlich stark. 85 Feuerwehren mit etwa 2000 Mann und 14 Musikkapellen waren erschienen. Neben den Wehren der näheren Umgebung waren die Freiwilligen Feuerwehren von Freiburg, Pforzheim und Mosbach erschienen, sowie mehrere Korps aus dem benachbarten Württemberg. Den Höhepunkt des Festes bildete der Fackelzug, der Samstag abend durch die prächtig illuminierte Stadt ging. Beim Festakt in der Tonhalle wurden 15 Feuerwehrleute für langjährige Dienstzeit durch den Landrat von Villingen ausgezeichnet. An dem Fest nahm auch der Vorsitzende des Landesverbandes Baden, Ueberle, von Heidelberg, teil.

Eröffnung der Jahrhundertausstellung der Erzdiözese Freiburg.

= **Freiburg, i. Br.,** 18. Sept.

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Geistlichkeit und geladener Gäste fand heute vormittag hier im Augustinermuseum die Eröffnung der Jahrhundertausstellung der Erzdiözese Freiburg statt, zu der auch Erzbischof Dr. Karl Fritz, Weihbischof Dr. Burger, Oberbürgermeister Dr. Bender und als Vertreter der Regierung Landrat Heß erschienen waren.

Domkapitular Dr. Weber begrüßte die Erschienenen und sprach zunächst allen denen den Dank aus, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, sei es durch zur Verfügungstellung der Gegenstände, sei es durch tatkräftige Hilfe zur Durchführung des Ganzen. Besonderen Dank aber verdienen die Männer des Jahrhunderts, auf deren Schultern wir stehen und auf deren Leben und Wirken die verschiedenartigsten Ausstellungsgegenstände verweisen. Die Ausstellung diene der Kunst und der Wissenschaft, möge aber auch im religiösen Sinne wirken.

Domkapitular Dr. Gröber, unter dessen Führung ein Rundgang durch die Ausstellung unternommen wurde, gab vor Beginn desselben einen Ueberblick über die einzelnen Abteilungen der Ausstellung. Unter der überaus reichen Fülle des Gebotenen seien hervorgehoben die Bilder der Bischöfe und Kathedralen der ehemaligen Bistümer, aus denen die neue Erzdiözese gebildet wurde (Konstanz, Straßburg, Speyer, Worms, Mainz und Würzburg), Karten der alten Bistümer, der meisten führenden Persönlichkeiten aus der Zeit der Gründung des Erzbistums. Der Stadt Freiburg und ihrem Münster um die Zeit von etwa 1820 bis etwa 1830 ist ein besonderer Abschnitt der Ausstellung gewidmet. In der Abteilung Kirchliche Kunst der Erzdiözese findet man Ansichten, Pläne, Modelle der im letzten Jahrhundert im Gebiet der Erzdiözese Freiburg gebauten Kirchen. Weitere Abteilungen behandeln die katholische Wissenschaft, das katholische Zeitungswesen, die Caritasfürsorge. Angegliedert ist der Jahrhundertausstellung eine Ausstellung der Buchkunst alter Zeit. In den weiten Räumen des Augustinermuseums bieten diese beiden Ausstellungen einen vorzüglichen Ueberblick über die Entwickelung der Freiburger Erzdiözese im vergangenen Jahrhundert. Möge die Ausstellung, wie Domkapitular Dr. Gröber ausführte, dazu dienen, Rückständiges zu beseitigen, das Errungene festzuhalten und weiterzubauen zum Wohle der Allgemeinheit.

Tagung der Schwarzwälder Gasthofbesitzer.

Die Tagung des Vereins Schwarzwälder Gasthofbesitzer E. V. (Geschäftsstelle Furtwangen), die am 24. und 27. Sept. in Titisee abgehalten wird, beginnt am Montag, den 26. Sept., abends mit einer Sitzung des Vorstandes im Hotel Bären, während am Dienstag, den 27. Sept., im Hotel Titisee um 10 Uhr vormittags die Hauptversammlung abgehalten wird. Diese dürfte sich über den ganzen Tag erstrecken, da außer den üblichen geschäftlichen Angelegenheiten insbesondere eingehend behandelt werden sollen die Schwarzwald-Propaganda für 1928, die Frage der Autofernstraßen, über die Bürgermeister Keil-Triberg referieren wird, usw. Für den folgenden Tag ist eine gemeinsame Autofahrt über Lenzkirch und Bonndorf nach Rothaus, dann durch das Schlüchtal und das Albtal nach St. Blasien und Schluchsee vorgesehen.

Nur Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste von mehr als 5 Millionen Menschen allein in Deutschland als bestes Zahn- und Mundpflegemittel im Gebrauch. Besondere Vorzüge: 1. macht die Zähne blendend weiß, 2. entfernt häßlich gefärbten Zahnbelag, 3. beseitigt unangenehmen Mundgeruch. Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf. — große Tube 1 Mk. — Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mark, für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mark. Man verlange **nur** Chlorodont.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. September.

Zur Hindenburgspende.

Von Gabriele Reuter.

Ist das verantwortliche Oberhaupt eines Volkes ein Charakter von kraftvoller Reinheit, so bringt man ihm aus Nähe und Ferne ein Vertrauen entgegen, das am Ende wieder dem ganzen Volke zugut kommt.

Was ist von höherem Wert als: den Menschen Vertrauen einzuflößen? Hindenburg, dessen Handlungen und Worte der ungetrübten Quelle einer starken, harmonischen Natur entspringen, zeigt uns den Weg zu neuem Vertrauen untereinander. Eine Nation, deren eine Hälfte von der anderen täglich das Schlechteste erwartet, ist von der Geschichte gerichtet. Aus diesem Grunde ist die Wahl Hindenburgs als Reichspräsident so bedeutsam und größer, als er es wohl selbst geahnt hat. — Er überwand sich, dem ganzen Volk sein Vertrauen, seine Arbeitskraft, sein Pflichtbewußtsein zur Verfügung zu stellen und so hat er auch über seine Gegner gesiegt.

Folgen wir seinem Beispiel und es wird besser mit uns werden, froher dürfen sich die Häupter heben, heiterer wird wieder das Lachen in Deutschland klingen.

Die Hindenburgspende, welche die Parteien eint und Alle in Dankbarkeit für die Männer, die uns die Heimat schirmten, neu verbindet — sie soll weit über den 80. Geburtstag eines Helden hinaus in diesem geistigen Sinne segensreich wirken.

*

Neue Marken in der Angestelltenversicherung. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 werden neue, technisch verbesserte Marken der Angestelltenversicherung ausgegeben, die von den jetzigen Marken auch im Aussehen völlig abweichen. Die Gültigkeitsdauer der alten Marken läuft mit dem 30. September 1927 ab. Sie dürfen also für die Zeit nach dem 30. September 1927 nicht mehr verwendet werden. Die alten Marken werden sowohl von der Post wie auch von der Reichsversicherungsanstalt nur bis einschließlich 30. September 1927 abgegeben. Wer nach diesem Zeitpunkt noch Beiträge für die Zeit vor dem 1. Oktober zu entrichten hat, erhält nur noch die neuen Marken. Es ist ratsam, etwaige Beitragsrückstände noch vor dem 1. Oktober 1927 zu beseitigen. Alte unbeschädigte Marken können, soweit für die Zeit vor dem 1. Oktober 1927 eine Verwendungsmöglichkeit nicht mehr vorhanden ist, bei der Post bis 31. Dezember 1927 umgetauscht werden.

Beisetzung. Zur Bestattung des Großkaufmanns Egbert Diete, Teilhaber der Firma Großkürschnerei Wilhelm Zeumer, hatte sich gestern um die Mittagstunde eine so große Anzahl Leidtragender eingefunden, daß sie die Friedhofkapelle nicht alle fassen konnte. Diese war mit Lorbeer und prächtigen Blumenspenden reich geschmückt. Zu Häupten und Füßen des Katafalks hatten Jäger in Uniform die Totenwache übernommen. Nach einleitendem Orgelspiel gab Direktor Hermann Post dem „Abendlied" von Schumann empfindsamen Ausdruck, worauf ein Doppelquartett des Landestheaters „Süß und ruhig ist der Schlummer" zum Vortrag brachte. Stadtpfarrer Zimmermann richtete an die Trauerversammlung Worte des Trostes und der Erbauung. Der so früh Dahingegangene, eine schlichte geradlinige Persönlichkeit, habe sich sowohl im Berufe als auch in weitem gesellschaftlichem Freundeskreise bewährt, das sichere ihm ein dauerndes Gedenken. Eine mit der Heimatnatur verbundene Persönlichkeit, die allen Menschen gut gewesen, sei dahingegangen. Sein Erdendasein werde gesegnet bleiben. Herzliche Worte treuen Gedenkens widmete Herr Dramaturg Kienscherf dem Verblichenen namens der Schlaraffia. Ein Violinsolo „Larghetto" von Nardini, gespielt von Direktor Post und das ergreifende „Nun ruhe in Frieden" schloß die erhebende Trauerfeier.

W **Der Festzug „Im Zeichen des Verkehrs".** Ueberall wird in diesen Tagen an den Entwürfen gearbeitet, wie die Wagen im Festzug am 2. Oktober geschmückt werden sollen. Künstlerische Berater und Fachleute sind bei der Hand, um jedem ein möglichst wirksames Bild zu vermitteln. Dabei ist aber, wie der Verkehrsverein mitteilt, zu beachten, daß die Höhe der Wagen, einschl. etwaiger Personen darauf, nicht über 4 Meter 50 sein darf, da sonst die Gefährte mit der Straßenbahnoberleitung in Konflikt kommen. Die letzten Säumigen entschließen sich zur Beteiligung am Zuge in erfreulich großer Zahl. Nach wie vor werden neue Fragebogen angefordert, so daß immer wieder darauf hingewiesen werden muß, daß der 19. September letzter Termin für die Anmeldung bleibt.

‡ **Warnung vor Zuzug Arbeitsuchender in die Schweiz.** Bei der in der Schweiz herrschenden Arbeitslosigkeit und dem Fehlen ausreichender Hilfe können Wanderburschen mit einem Fortkommen nicht rechnen. Es droht ihnen vielmehr beim Fehlen einer ordnungsgemäßen schweizerischen Einreisebewilligung in der Schweiz Bestrafung und zwangsweise Heimschaffung nach Deutschland. Da in letzter Zeit häufig deutsche Wanderburschen ohne Ausweispapiere in die Schweiz kamen und bei den deutschen Hilfsvereinen Unterstützung verlangten, die aber wegen des Mangels an Mitteln nicht gewährt werden kann, besteht Veranlassung, hierauf besonders hinzuweisen.

= **Rücksichten in der Kleinrentnerfürsorge.** Der Deutsche Städtetag hat ein Rundschreiben an die Fürsorgeverbände gehen lassen, in dem er darauf hinweist, daß eine individuelle Berücksichtigung der Richtsätze bei der Erhöhung der Mieten den Kleinrentnern ermöglichen soll, ihre Mietskosten auch in einer über das Maß des notwendigen Lebensbedürfnisses hinausgehenden Form zu tragen, solange es unmöglich ist, den Wohnbedarf infolge der Wohnungsnot zu verringern. Ferner wird eine wohlwollende Auslegung bei der Durchführung der Reichsgrundsätze als wesentlich betrachtet. Bei Anrechnung der Einnahmen aus Untervermietung soll nur das Reineinkommen berücksichtigt werden.

= **Zur Herbstmode des Herrn.** Das Modeamt der Hut- und Mützenbranche veranstaltet in der Zeit vom 20. bis 26. September eine Reichsmodenschau des Herrenhutes. Eine Veranstaltung, deren Zweckmäßigkeit auf der Hand liegt, wenn der Sommer flieht und die Witterung selbst diejenigen zwingt, die der Hutlosigkeit huldigen, an den Kauf einer Kopfbedeckung zu denken. Die Modeschau wird eine besondere Eigenart dadurch erhalten, daß alle dem erwähnten Modeamt angeschlossenen viertausend Geschäfte im ganzen Reiche die Neuheiten der Branche gleichzeitig und in besonders geschmackvoller Auslage unter künstlerischer Ausschmückung der Läden zur Schau stellen werden. So entsteht gewissermaßen eine dezentralisierte Herrenhutausstellung.

Voranzeigen der Veranstalter.

♁ **Das Rätsel von Konnersreuth.** Herr Dr. Rich. Pahl, Frankfurt a. M., spricht heute, Dienstag, nachm. ½6 Uhr und abends ½9 Uhr, im Friedrichshofsaal als Augenzeuge über die aufsehenerregenden Begebenheiten an der Therese Neumann aus Konnersreuth.

)(**Tanzkurse.** Man schreibt uns: Der bekannte Tanzlehrer Richard Allegri ist von einer glänzend abgeschlossenen und erfolgreich ausgefallenen Saison in Bad Herrenalb wieder zurückgekehrt und beginnt nunmehr wieder mit der Erteilung seiner beliebten Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Dienstag, den 20. September 1927 in seinen Räumen, Friedrichsplatz 5, seine Karlsruher Tätigkeit. (Näheres siehe Inserat.)

Nachklänge zum Münchener Bundesschießen.

Die Erfolge der Karlsruher Schützen.

Ueber die gediegenen Festtage und -Veranstaltungen, die prächtigen Festbauten, die praktischen Einrichtungen der gewaltigen Schießanlagen, die imposante Schützenduft und die reiche Ausstattung des Gabentempels mit wertvollen Preisen der Länder, Städte und Schützengesellschaften, ist eingehend berichtet worden. In kurzem Rückblick gedenken wir der Tage, welche Hunderttausende in freudiger Hoffnung erwartet hatten, für deren Gelingen seit Jahresfrist überall, wo deutsche Schützen wohnen, gearbeitet und geübt wurde. Das deutsche Volk, weit über des heutigen verstümmelten Reiches Grenzen hinaus, zusammengefaßt aus Angehörigen aller Stände und Berufe, hat wieder eines jener Feste gefeiert, das viel mehr bedeutete, als gemeinhin Freude und Lustbarkeit, das auch mehr war,

Die Karlsruher Schützengesellschaft beim Münchener Bundesschießen.

als nur ein Wettstreit der besten Schützen um wertvolle Preise und Siegerehren, das ein begeistertes Bekenntnis wurde des deutschen Geistes und Glaubens, der deutschen Liebe und der deutschen Hoffnung. Eine herzerquickende Tat, die sich entwickelte zu glanzvollen Tagen auf dem dunklen Hintergrund unserer Zeit und unseres Schicksals. Man möchte wünschen, daß alle Deutschen Zeugen dieser überzeugenden Innerlichkeit und äußeren Begeisterung für die höchsten Güter unseres Volkslebens hätten sein können; sie alle hätten in dem gigantischen Festzug der Schützen und in den vielen landsmannschaftlichen Veranstaltungen der Saarländer, Rheinländer, Pfälzer, Badener, der Oberschlesier, Westpreußen, Tiroler usw. mehr gesehen als bunte Trachten, mehr als mannigfaltige Schützenuniformen, historische Fahnen und uralte, kostbare Schützenkleinodien: sie hätten gesehen und empfunden was Deutschland ist, wie arm und doch wie groß und reich an unvergänglichen vollkommen Idealen, wert unserer aller begeisterten Hingabe. Herzliches treudeutsches Gedenken der gastfreundlichen Kunst- und Fremdenstadt an der Isar und ihrer braven Bevölkerung!

Es bleibt nun dem Chronisten noch die Pflicht, über

die Erfolge der Karlsruher Schützen

zu berichten. Es war noch nicht möglich alle Ergebnisse zu erhalten, was verständlich erscheinen wird, wenn man sich vergegenwärtigt, daß jeder einzelne der vielen tausenden von Kernschüssen (Blättchen) in besonderen Zirkelstuben auf 15 000 Teile sorgfältigst in immer wiederholter genauester Nachprüfung ausgemessen werden muß. An den Konkurrenzen haben sich die besten Schützen Deutschlands und der deutschen Schützenvereine im Ausland und von Uebersee in der unerwartet großen Zahl von annähernd 5000 Personen beteiligt. Die gefürchteten Meisterschützen haben sich durchweg in allerbester Form befunden, sodaß es wirklichen Könnens bedurfte, um mit ihnen einigermaßen in aussichtsvollen Wettstreit zu treten. Erfreulicherweise ist aus den vorläufig vorliegenden Ergebnissen zu ersehen, daß es den Karlsruher Schützen gelungen ist, gute, teilweise sogar sehr gute Erfolge zu erringen, wie aus folgender Meldung hervorgeht:

Feldscheiben (300 Meter Entfernung), Zielfeld für den Blättchenschuß in der Mitte des Trefferbildes 8 Zentimeter, gemessen in 15 000 Teile.

Festscheibe München: 61. Emil Friedrich 32 Ringe; 62. Friedrich Geyer 32 Ringe; 130. Wilhelm Müller 29 Ringe; 137. Dr. Heinrich Vogt 29 Ringe; 217. Wilhelm Kiefer 27 Ringe.

Punktscheibe: 20. Wilhelm Müller 302 Teiler; 64. Georg Steinwarz 539 Teiler; 70. Emil Friedrich 565 Teiler; 187. Eugen Heydt 941 Teiler.

Feldbecher haben errungen: Wilhelm Dollmetsch, Oskar Weil und Wilhelm Müller.

Standscheiben (Entfernung 175 Meter), Zielfeld für den Blättchenschuß in der Mitte des Trefferbildes 3 cm, gemessen in 15 000 Teile.

Festscheibe Heimat: 270. Wilhelm Dollmetsch 3300 Teiler; 531. Emil Friedrich 4781 Teiler.

Festscheibe Frankfurt: 56. Fritz Scholl 1415 Teiler; 183. Hans Hanagarth 2758 Teiler.

Punktscheibe: 108. Wilhelm Zeumer 291 Teiler; 129. H. F. Krampf 3215 Teiler; 196. Dr. Heinrich Vogt 407 Teiler; 265. Friedrich Geyer 480 Teiler.

Meisterscheibe: 48. Dr. Heinrich Vogt 56 Ringe.

Standbecher haben errungen: Karl Killius, Wilhelm Müller, Karl Schöpf.

Wehrmanngewehrscheiben (wie Standscheiben).

Festscheibe Vaterland: 84. Dr. Julius Siegel 29 Ringe; 97. Oskar Weil 29 Ringe; 122. Dr. Heinrich Vogt 29 Ringe.

Meisterscheibe: 48. Dr. Heinrich Vogt 53 Ringe.

Serienkarte: 13. Dr. Heinrich Vogt 449 Teiler.

Pistolenscheiben (Entfernung 35 Meter), Zielfeld für den Blättchenschuß in der Mitte des Trefferbildes 4 cm gemessen in 15 000 Teile.

Festscheibe Bayern: 13. Dr. Heinrich Vogt 921 Teiler; 89. Wilhelm Dollmetsch 2158 Teiler; 105. Emil Hesselschwerdt 2368 Teiler.

Meisterscheibe: 56. Dr. Julius Siegel 40 Ringe.

Punktscheibe: 2. Dr. Julius Siegel 60 Teiler.

Kleinkaliberscheiben (Entfernung 50 Meter), Zielfeld für den Blättchenschuß in der Mitte des Trefferbildes 12 cm, gemessen in 15 000 Teile.

Festscheibe Isar: 8. H. F. Krampf 362 Teiler; 48. Dr. Julius Siegel 842 Teiler.

Punktscheibe: 24. Wilhelm Kiefer 43 Teiler.

Kleinkaliberbecher haben errungen: H. F. Krampf, Wilhelm Kiefer und Alex Seehausen.

Ferner wurden als Prämien geschossen:

Silberne Herrenuhr von Dr. Heinrich Vogt.

Goldene Damenuhr von Wilhelm Dollmetsch, Hans Hanagarth, Dr. Heinrich Vogt und Wilhelm Müller.

Große goldene Festmünze von Wilhelm Zeumer, Georg Steinwarz, Wilhelm Müller, Max Schmidt, Wilhelm Dollmetsch und Wilhelm Kiefer.

Silberne Festmünzen von den verschiedenen Mitgliedern zusammen 105 Stück. E.

Karlsruher Schwurgericht.

* **Karlsruhe**, 19. Sept. In einer Schwurgerichtstagung zu Anfang dieses Jahres war der jetzt 55 Jahre alte verwitwete Gießer Peter Stöhr aus Neckarau, wohnhaft in Scheuern bei Gernsbach, wegen Mordversuchs zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Auf die Revision des Angeklagten hatte das Reichsgericht das Urteil aufgehoben und den Fall zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an das Karlsruher Schwurgericht zurückverwiesen. Der neue Prozeß fand heute unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Rudmann statt.

Stöhr wurde beschuldigt, am 10. und 11. Dezember v. J. in seiner Wohnung zu Scheuern beim Frühstück in den Kaffee und die Milch der Familie Rotengatter Salzsäure gegossen zu haben. Der Ehemann R. nahm nur einen Schluck, was leichte Leibschmerzen zur Folge hatte, während die Frau und Kinder nichts tranken. Die Anklagebehörde sah den Tatbestand des Mordversuchs gegeben. Stöhr bestritt auch heute jede Schuld. Die Familie R. wohnte bei ihm auf demselben Stock in Miete; sie hatten ihre Küche gemeinschaftlich. Die Frau R. stand hinter dem Rücken des Mannes in Beziehungen zu dem Angeklagten. Später wurde das Verhältnis zwischen den beiden Eheleuten und Stöhr sehr gespannt; es kam sogar zu Tätlichkeiten und Stöhr soll in der Folgezeit wiederholt Drohungen ausgestoßen haben. Er blieb aber dabei, daß er „nichts gemacht habe."

Stöhr, der wie Rotengatter in den Benzwerken zu Gaggenau beschäftigt war, verriet im Verlaufe seiner Vernehmung keineswegs schlechte chemische Kenntnisse; er wußte, daß Salzsäure zwar kein Gift, jedoch in größeren Mengen genommen, von gesundheitsschädlicher, wenn nicht — zerstörender Wirkung sei. Eine Tasse Milch mit kleinem Zusatz von Salzsäure, so sagte Stöhr, würde er auf der Stelle kaltblütig austrinken. Daß Salzsäure im Hause war, gab der Angeklagte zu. Merkwürdig war sein Verhalten bei der Sistierung und Haussuchung durch die Gendarmerie, nachdem die Frau R. Anzeige erstattet und erklärt hatte, niemand anderes als Stöhr sei der Täter gewesen. Er hat damals nach dem Abort verlangt und bei dieser Gelegenheit schnellstens nach dem auf dem Gebälk liegenden Fläschchen Salzsäure gegriffen, um es zum Fenster hinauszuwerfen. Angeblich wollte er die Kinder Rotengatters davor behüten, daß sie das Fläschchen „zum Seifenblasen" benützten. Der den Vorgang beobachtende Beamte stellte Stöhr sofort zur Rede, worauf dieser erwiderte „Mit dem Apothekerzeug kommt man nur in Verdacht!"

Die aufgerufenen Leumundszeugen bekundeten, daß der Angeklagte vor Jahren noch ein tüchtiger Arbeiter war, sich indessen nach dem Tode seiner Frau dem Trunke ergab und gern skandalierte. Sonst brachte die Beweisaufnahme nichts Neues. In den Abendstunden wurde das Urteil verkündet. Der Angeklagte Stöhr wurde wegen Versuchs der Vergiftung nach § 229 zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 4½ Monaten verurteilt und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. Von der Untersuchungshaft werden 6½ Monate in Anrechnung gebracht.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle 17. Sept.: Abraham Isak Alpern, Ehem., 57 J. alt, Kaufm.; Herm. Franke, Ehem., 62 J. alt, Wirt; Friedr. Neureuther, Ehem., 53 J. alt, Schlosser. — 18. Sept.: Adelheid Bürkel, 71 Jahre alt, Witwe von Gottlieb Bürkel, Schuhmacher; Wilhelm Schlebach, Witwer, 79 Jahre alt, Blechnermeister. — 19. Sept.: Hermann Marbeiter, Ehem., 59 Jahre alt, Obersteuerinspektor a. D.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	13	14	10	—	Nebel
Königsstuhl	759.0	11	10	9	—	Nebel
Karlsruhe	758.4	14	14	11	—	Regen
Baden-Baden	758.3	15	13	10	—	Regen
Bülingen	760.3	13	13	9	—	bedeckt
St. Blasien	—	12	10	9	—	Regen
Feldberg	735.5*	9	6	6	—	Regen
Badenweiler	760.3	15	14	10	—	bedeckt

* reduziert

Allgemeine Witterungsübersicht. Unter dem Einflusse des inzwischen nach Nordosten abgezogenen Tiefdruckwirbels hatten wir gestern trübes und regnerisches Wetter. Ein über England eingedrungener Schub polarer Luft hielt auch bei uns die Temperaturen unter dem Normalwert. Heute ist bereits der Einfluß eines neuen ozeanischen Tiefdruckgebietes über Westeuropa erkennbar. Die auf der Vorderseite des Tief heranflutenden subtropischen Warmluftmassen haben stellenweise die Rheinlinie erreicht und bei uns etwa 2 Grad Erwärmung gegen den Vortag geführt. Längs der Warmluftfront erstreckt sich das ausgedehnte Gebiet des Aufgleitregens. Wir behalten in den nächsten Tagen zyklonale Witterung mit Warmluftzufuhr vom Ozean.

Wetteraussichten für Dienstag, den 20. September 1927: Weiterhin etwas wärmer bei frischen Westwinden. Meist wolkig, strichweise noch leichter Regen.

Wasserstand des Rheins:

Waldshut, 19. Sept., morgens 6 Uhr: 348 (gef. 4) Ztm.
Schusterinsel, 19. Sept., morgens 6 Uhr: 240 Ztm.
Kehl, 19. Sept., morgens 6 Uhr: 355 (gef. 3) Ztm.
Maxau, 19. Sept., morgens 6 Uhr: 554 (gef. 28) Ztm.
Mannheim, 19. Sept., morgens 6 Uhr: 464 (gef. 33) Ztm.

Esst ALPURSA Schokolade!
A 1298.

Meine neuen Modelle in Herbst- und Winter-Herren-Mänteln sind eingetroffen 23018 Rud. Hugo Dietrich

Die Berliner „Liedertafel“ in Mannheim.

pbd. Mannheim, 19. September. Am Sonntag nachmitag 3.08 Uhr trafen mit Sonderzug die Berliner Sänger unter Führung ihres Vorsitzenden Dr. Otto Hönig von Heidelberg kommend in Mannheim ein. Am Bahnhofsplatz grüßten Fahnen in den Reichs-, Landes- und Stadtfarben die Gäste, während eine stattliche Anzahl Mitglieder der Mannheimer Liedertafel am Seitenausgang des Bahnhofsgebäudes Aufstellung genommen hatte. Bankdirektor Müller als Vorsitzender des Gaues Mannheim des Badischen Sängerbundes hieß die Gäste herzlich willkommen und gab namens der badischen Sänger seiner Freude darüber Ausdruck, Zeuge zu werden der Sangeskunst der norddeutschen Brüder. Nachdem der badische Sängergruß erklungen war und ein dreifaches Heil die Gäste begrüßt hatte, dankte Dr. Hönig für den herzlichen Empfang. „Fest im Klang, treu und wahr“ erscholl es von den Lippen der norddeutschen Sangesbrüder. Abends fand ein Konzert der Berliner Liedertafel im Nibelungensaal statt.

Nach dem Konzert vereinigten sich die Berliner und Mannheimer Sänger zu einem Kommers. In einer Begrüßungsansprache an den Vertreter der Stadtverwaltung Bürgermeister Dr. Walli, die Herren Prof. Buck-Tübingen, Gauvorsitzenden Sendele-Heidelberg, die Ehrenpräsidenten Hechler und Stadtrat Groß sowie den Vorsitzenden des Rhein- und Nahegaues Kunze-Bingen feierte der Kommersleiter Bankdirektor Müller als Vorsitzender der Mannheimer Liedertafel die herzlich in Mannheim willkommenen Gäste und ihre hervorragenden Leistungen. Kapellmeister Mannebeck-Mannheim dirigierte dann die Gesangsvorträge der Mannheimer Liedertafel „Sabbatsfrühe“ und „Flammen empor“. Bürgermeister Dr. Walli dankte namens der Stadtverwaltung den Berliner Gästen für den Besuch Mannheims anläßlich ihrer Grenzlandsfahrt. Weitere musikalische Vorträge leiteten zur Ansprache des Vorsitzenden der Berliner Liedertafel Dr. Oto Hönig über, der unter fröhlichem Lachen der Zuhörer Mannheim zur Großstadt ernannte in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Kunst und mit herzlichen Dankesworten der Mannheimer Liedertafel ein Bild von Alt-Berlin als Geschenk überreichte.

= **Pforzheim**, 19. Sept. **(Brand.)** In dem benachbarten Ispringen brach am Sonntag Nacht in der Doppelscheune des Polizeidieners Joh. Martin Traut Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß zwei benachbarte Scheunen ebenfalls dem Feuer zum Opfer fielen. Eine Doppelscheune und mehrere kleinere Oekonomiegebäude wurden ein Raub der Flammen. Ein Teil des Viehs konnte gerettet werden. Mehrere Hühner verbrannten. Die Häuser waren von drei Familien bewohnt. Der Schaden ist ziemlich erheblich, größtenteils aber durch Versicherungen gedeckt. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Untersuchungen sind eingeleitet. Der Brandplatz befindet sich direkt gegenüber der Kirche.

r. **Bretten**, 18. Sept. **Der Voranschlag** weist folgende Aufstellung auf: Ausgaben 1 002 970 ℳ, Einnahmen 865 070 ℳ, so daß ein Defizit von 137 900 ℳ verbleibt. Die Gemeindesteuer beträgt 213 Prozent der Steuergrundbeträge und verteilt sich wie folgt: auf das Grundvermögen 86 Pf., auf das Betriebsvermögen 34 Pf und auf den Gewerbeertrag 639 Pf. pro 100 ℳ Steuerwert. Die Vorlage wird demnächst dem Bürgerausschuß zur Begutachtung vorgelegt und ist an der Annahme wohl kaum zu zweifeln.

Gondelsheim, 19. Sept. **(Jubiläum.)** Sein 25-jähriges Jubiläum feierte dieser Tage Herr Karl Wesserer bei der Eisengroßhandlung Dreyfuß in Bruchsal. Zu gleicher Zeit konnte auch die Firma Dreyfuß ihr 25-jähriges Geschäftsjubiläum begehen. Wesserer erhielt aus Anlaß seines Jubiläums sowohl von der Firma Dreyfuß wie auch vom Personal ansehnliche Geschenke.

⊻ **Leimen** (bei Wiesloch), 19. September. **(Eine Giftmischerin.)** Hier wurde die erst 19 Jahre alte Fabrikarbeiterin Faller von Wiesloch verhaftet, die bei dem Versuch, Kleesalz in die Suppe ihrer Wirtsfrau zu streuen, ertappt worden war. Eifersucht soll das Motiv zur Tat sein. Wie verlautet, soll die jugendliche Person schon einmal vor kurzer Zeit versucht haben, ihre Vermieterin bei Feldarbeiten an einem Steinbruch diese über denselben hinunterzustürzen. Ob die Täterin Mitschuldige hat, muß die Untersuchung feststellen. Wegen der jugendlichen Faller sitzen bereits zwei junge Burschen in Untersuchungshaft. die anläßlich einer Alimentenklage, welche die Faller mit ihnen hatte, einen Meineid geschworen haben sollen.

⊻ **Heidelberg**, 19. Septemebr **(Neue Ueberflutung der Neckarbaustelle in Sicht.)** Infolge der Regengüsse der letzten Tage ist der Neckar wieder im stetigen Steigen begriffen. Ab 12 Uhr heute mittag rechnet die Baustelle der Staustufe Heidelberg wieder mit einem Ueberfluten der trocken gelegten und eingedämmten Arbeitsstellen an der Alten Brücke. Alles Baumaterial, das vom Wasser beschädigt werden könnte, ist bereits herausgeschafft worden.

* **Mannheim**, 19. Sept. **(Lebensmüde.)** Gestern nachmittag hat sich eine 64jährige Frau in ihrer Wohnung in der Innenstadt durch Einatmen von Leuchtgas das Leben genommen. Die Tat war auf ein unheilbares Nervenleiden zurückzuführen.

⊻ **Brühl** (b. Schwetzingen), 18. Sept. **(Abgelehnter** — Der Bürgerausschuß hat den Voranschlag, der 250 766 ℛℳ Einnahmen und einen ungedeckten Aufwand von 79 168 ℛℳ aufweist, mit 25 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Gegen den Voranschlag stimmten die Vereinigte Bürgerpartei, die Kommunisten und ein Teil des Zentrums, für den Voranschlag geschlossen die sozialdemokratische Partei.

× **Buggingen**, 18. Sept. **(Diebstahl von Lohngeldern.)** Am vergangenen Freitag mittag wurden aus dem Baubüro der Rheinischen Hoch- und Tiefbau-A.-G. Mannheim, Baustelle Buggingen, die gesamten Löhnungsgelder der Arbeiterschaft entwendet, sodaß die Löhne an die Arbeiter nicht gezahlt werden konnten. Am Samstag vormittag fand man jedoch das Geld in der Nähe des Betriebsbüros auf. Die Feststellungen ergaben, daß nur eine kleine Summe fehlte. Die Gendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet.

:=: **Hausach** (Kinzig), 18. Sept. **(Bürgerausschuß.)** Der Bürgerausschuß beschäftigte sich in seiner Sitzung hauptsächlich mit der dringenden Frage der Wasserversorgung. Zwei Vorschläge standen diesbezüglich zur Beratung: Erstellung eines Pumpwerkes nach dem Vorschlag des Kulturbauamts Offenburg mit einem Kostenaufwand von 21 000 RM. oder Zuleitung von drei weiteren Quellen aus dem Wannenbach nach dem Vorschlag des Gemeinderats mit einem Aufwand von 6200 RM. Schließlich fand dieser Vorschlag mit 23 gegen 19 Stimmen Annahme. Weiter wurde das Gesuch der Witwe Schneider wegen Errichtung eines Wohnhauses mit Zimmerei-Werkstatt auf der Klosterwiese einstimmig genehmigt. Der dann von Bürgermeister Moog bekannt gegebene Rechenschaftsbericht über die Jahre 1922 bis 1925 zeigte ein Anwachsen des Gemeindevermögens.

— **Pfullendorf**, 18. Sept. **(Brand.)** Ein in der Scheune des Landwirts Münzt in Danketsweiler ausgebrochenes Feuer griff auch auf das Wohnhaus über und äscherte die Scheune sowie einen Teil des Wohnhauses ein. Alles Vieh und ein Teil des Mobiliars konnte gerettet werden. Der Schaden ist groß, da der Brandgeschädigte nur schwach versichert ist. Das Feuer soll durch mit Streichhölzern spielende Kinder entstanden sein

:=: **Buchheim** (bei Meßkirch), 18. Sept. **(Schwerer Unglücksfall.)** Der 64-jährige Landwirt Adolf Kiene von hier, wurde abends auf dem Heimweg von einem von der Jagd heimkehrenden Holzhändler, der sein Fahrrad nicht beleuchtet hatte, überfahren. Der Landwirt erlitt einen schweren Schädelbruch und innere Verletzungen, sodaß er wohl kaum mit dem Leben davon kommen wird.

Der moderne
Trench-Coat-
Mantel, bietet absoluten Wetterschutz,
Er besteht aus: 1. dem imprägnierten Gabardineoberstoff
2. einer wasserdichten Einlage
3. dem imprägnierten Plaidfutter
Für Straße und Auto!
Herren-Mantel: 106.–, 76.–, 58.–
Damen-Mantel: 118.–, 108.–

Sporthaus
FREUNDLIEB
Karlsruhe

Der Regen perlt vom Original englischen
„N. & C.“ Nicolson-Raincoat
ab wie Wasser von Rücken einer Ente
Allein autorisierte Verkaufsstelle seit 18 Jahren
Regendicht und ohne Gummi
Winddicht und doch porös
Leicht genug für warme Tage
Warm genug für kalte Tage
Für Damen und Herren:
144.–, 138.–, 116.–, 98.50

TODES-ANZEIGE

Heute früh ¼1 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch die heiligen Sakramente, mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treubesorgter Vater, Schwiegervater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Marbeiter

Obersteuerinspektor a. D.

im 60. Lebensjahr.

KARLSRUHE, den 19. September 1927.

In tiefer Trauer:

Marie Marbeiter, geb. Kuhn
Hermann Marbeiter,
Maria Weickgenannt, geb. Marbeiter
Karl Weickgenannt.

Die Beerdigung findet Mittwoch 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten. 22942

Am 18. ds. Mts. ist der Mitbegründer unserer Gesellschaft

Herr Altstadtrat

Wilhelm Schlebach

uns durch den Tod entrissen worden.

Der Verewigte gehörte seit 23 Jahren unserem Aufsichtsrate an und war uns bis in sein hohes Alter hinein jederzeit ein treuer Berater. Wir werden ihm immerdar ein dankbares Angedenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand
der Billing & Zoller A.-G.
für Bau- und Kunsttischlerei

Maschinist u. Heizer
sucht Stellung f. Dampfheizung. Angeb. u. Nr. Q4687 an die Bad. Pr.

Stellen-Gesuch!
Solider
Bäckergehilfe
20 J. alt, auch Erfahrung in der Konditorei, sucht sich zu verändern. Gefl. Angeb. erb. Hans Kreß, Bäckerei Rombach, Baden-Baden. (B1206)

Fräulein sucht noch Aushilfe zum Servieren. Angebote unter Nr. F4682 an die Badische Presse.

Tücht. Friseuse
sucht Stellung. Angebote unter Nr. E4705 an die Badische Presse.

Zuverl. ält. Frl., mit gt. Zeugn., sucht Stelle als Köchin od. Haushälterin, auf 1. Oktober. Zu erfragen unter Nr. Q4692 in der Badischen Presse.

Tüchtiges
Alleinmädchen
mit gt. Zeugn. sucht per 15. Okt. pass. Stelle. Angebote unter Nr. L4661 an die Badische Presse.

Trauerbriefe
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten

Todes-Anzeige.

Heute nacht verschied nach langem, schwerem Leiden unser Ehrenmitglied und langjähriger Vorsitzender Herr

Hermann Marbeiter

Oberfinanzinspektor.

Die außerordentlich großen Verdienste, die der Verblichene sich um unseren Verein erworben hat, und seine guten Eigenschaften als Mensch sichern ihm ein ehrenvolles Andenken in unseren Herzen.

Rheinklub Alemannia, E. V.

Die Mitglieder werden gebeten, sich möglichst vollzählig an den Trauer eierlichkeiten Mittwoch den 21. Sept., nachmittags 2 Uhr zu beteiligen. Aktive in Gala. Versammlungsort vor dem Friedhofportal. 22990

Nachruf.

Am Samstag, den 17. September entschlief nach längerer Krankheit unser früherer langjähriger Werkmeister

Herr

Friedrich Neureuther

Der Verblichene hat über 30 Jahre seine ganze Arbeitskraft unserem Werke gewidmet.

Wir werden dem Dahingeschiedenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

KARLSRUHE, den 20. September 1927.

Junker & Ruh A.-G.

Innung der Karlsruher Blechner- u. Installateurmeister

Am Sonntag, den 18. September 1927 verschied unser Ehrenmitglied

Herr Wilhelm Schlebach

der Senior unseres bad.-pfälz. Verbandes im 80. Lebensjahr.

Die Beisetzung findet Dienstag, den 20. September, nachmittags 3½ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Wir bitten unsere Mitglieder um vollzählige Beteiligung.

Karlsruhe, den 19. September 1927.

Der Vorstand. 23006

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtigster Teilnahme an dem großen Verluste meines lieben Mannes, Vaters und Schwagers

Anton Kißling

Metzgermeister

sprechen wir unsern herzl. Dank aus. Besonderen Dank dem Herrn Kirchenrat Weidemeier.

Die trauernden Hinterbliebenen

KARLSRUHE, den 19. September 1927. 23008

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unseres lieben Gatten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn

Nathan Stern

erfahren durften, sagen wir Allen innigen Dank. 21367

Die trauernd Hinterbliebenen:
Familien
Stern und Vollweiler.

KARLSRUHE, 20. September 1927.

Lehrstelle!
Tochter achtbarer Eltern, 15 Jahre alt, sucht Lehrstelle im
Damenfrisieren.
Angebote u. Nr. F4706 an die Badische Presse.

Zuverläss. Person sucht einfache
Näh-Heimarbeit.
Angebote u. Nr. D4704 an die Badische Presse.

Tücht., ehrl. Mädchen, 20 J. alt, das schon gedient hat, sucht Stellg., sof. od. 1. Okt. f. Küche u. Haush. Wirtsch bev. Angebote u. Nr. W4722 an die Badische Presse.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
(v. Lande) sucht Stellg. auf 1. Okt. in Karlsruhe. Angebote u. Nr. S4718 an die Bad. Pr.

Junge Frau sucht Laden oder Büro zu putzen. Angebote unter Nr. Y4724 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Sohn achtbarer Eltern, Halbwaise, 16 J., sucht sof. od. spät. kath. Lehrstelle als Metzger. Franz Kapitza, Fleischermeister, Hardtstraße Nr. 86 E. (B1202)

Friseurlehrling!
Meistersohn, doch schon 1½ Jahr in der Lehre, sucht Lehrstelle sof. od. später. Angebote u. Nr. 34700 an die Bad Pr.

Wichtig für Fabrikbetriebe!
Tüchtiger Sanitätsgehilfe mit hervorragenden Kenntnissen in Chirurgie und Medizin sowie in englischer, französischer und deutscher Korrespondenz, Maschinenschreiben etc. sucht Stellung in größerem Betrieb. – Angebote sind zu richten unter Nr. R4667 an die Badische Presse.

Alleinstehende Witwe, gesetzten Alters, sucht
Vertrauensstellung
zur Mithilfe im Geschäft od. Führung eines Haushaltes. Angeb. erb. u. Nr. D4579 an d. Bad. Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 19. Sept. (Funkspruch.) Während die Tendenz der Aktienkurse im heutigen Vormittagsverkehr fest war, eröffnete die amtliche Börse in schwacher Haltung. Die Anfangskurse lagen in den führenden Papieren 3—4 Prozent unter dem Niveau am Wochenschluß. Neben außenpolitischen Besorgnissen der Börse verstimmte vor allem die Tatsache, daß sich die Rückflüsse zur Reichsbank, wie der jetzt vorliegende Ausweis zeigt, in der letzten Woche nur normal gestaltete. An der Börse hatte man bekanntlich mit einer erheblich stärkeren Entlastung gerechnet. Außerdem machte die Versteifung am Geldmarkt einen ungünstigen Eindruck, insbesondere die Anspannung am Tagesgeldmarkt, wo Sätze von 5—7 Prozent genannt wurden. Im Gegensatz zu der gedrückten Allgemeintendenz hatten einige Spezialpapiere in erster Linie aber Elektrowerte gut behauptete oder günstigere Kurse. Neben den zuversichtlichen Ausführungen von Geheimrat Deutsch in der heutigen AEG.-Versammlung stimulierten schweizerische und holländische Käufe namentlich in den Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Es hält sich immer wieder das Gerücht über eine beabsichtigte Kapitalserhöhung dieses Unternehmens. Die Beteiligung der Bankenkundschaft am Effektengeschäft blieb nach wie vor gering. Wenn später eine ruhigere Auffassung und Kurserholungen eintraten, so trug dazu der freundliche Grundton des Wirtschaftsberichtes der Berliner Handelsgesellschaft und das Gerücht bei, daß man eine Ermäßigung der Provisionssätze für Wertpapiergeschäft erwäge. Am Devisenmarkt gab der Dollar international weiter nach, sodaß die Wechselkurse Berlin-Newyork auf 4.1990 und London-Newyork auf 4.8655 anzogen. Spanien notierte mit 28.27 gegen London fester.

Im weiteren Verlauf der Börse unternahm die Baissespekulation einen erfolgreichen Vorstoß. Der allgemeine Wertstand wurde durch die Blankoverkäufe um etwa 2 Prozent und teilweise noch schärfer ermäßigt. Das Geschäft ließ in der zweiten Stunde erheblich nach und konnte sich auch nicht beleben. Als sich die Gerüchte über eine bevorstehende Privatdiskonterhöhung nicht bewahrheiteten. Nach unserer Kenntnis ist man an den maßgebenden Stellen bestrebt, eine Heraufsetzung des privaten Diskontsatzes für die nächsten Tage zu vermeiden, sofern nicht eine bedeutende Vergrößerung des Wechselmaterials eintritt. Voigt u. Häffner-Aktien, die anfangs mit 235 notierten, gingen auf 231 zurück. Die Neubesitzanleihe verlor ihren Gewinn vollständig.

Privatdiskont kurze und lange Sicht 5.87 Prozent.

Die Börse schloß fest zu den niedrigsten Tageskursen, die sich an der Nachbörse kaum besserten. J.-G.-Farbenindustrie wurden nachbörslich mit 298.5 angeboten. Schultheiß erlitten einen Tagesverlust von 6 Prozent und gingen mit 414—416 aus dem Verkehr. Ostwerke 398. Ver. Glanzstoff büßten annähernd 10 Prozent ein (718—719). Im einzelnen notierten bei Beendigung der Nachbörse: Dessauer Gas 195, Norddeutscher Lloyd 150.25, Hapag 148.5, Gelsenberg 152, Ges. f. el. Untern. 267.5/ Harpener 203, Köln-Neuessen 176, Mannesmann 171.25, Rhein. Braunkohlen 248, Rhein. Stahl 193.25, Zellstoff Waldhof 311.5, Siemens 291 (Beginn 296.5), AEG. 183.75, Schuckert 201, Neubesitzanleihe 15.50, Danatbank 230, Deutsche Bank 165, Dresdner Bank 163.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 19. Sept. Die Börse eröffnete die neue Woche in uneinheitlicher Tendenz bei weiterhin ziemlich eingeschränkter Umsatztätigkeit. Der mangelnde Ordreseingang aus den Kreisen der Privatkundschaft verstimmte. Dann verhält man sich auf die Besorgnisse über die Gestaltung des Geldmarktes zum Quartalsultimo reserviert. Demgegenüber kamen die verschiedenen günstigen Nachrichten aus der Industrie nicht recht zur Wirkung. Der fällige Reichsbankausweis wurde mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Wenn er auch im wesentlichen eine weitere Entspannung zeigt, so verstimmte doch die Zunahme des Lombardbestandes. Keine Stütze erhielt das Kursniveau durch die Nachfrage nach Elektrowerten im Zusammenhang mit der Generalversammlung der AEG., in der dann auch die Lage der Elektroindustrie günstig beurteilt, und namentlich ihre zukünftige Entwickelung optimistisch betrachtet wurde.

Berliner Devisennotierungen vom 19. Sept.

	17. Sept. Geld	17. Sept. Brief	19. Sept. Geld	19. Sept. Brief		17. Sept. Geld	17. Sept. Brief	19. Sept. Geld	19. Sept. Brief
Amsterdam	168.20	168.54	168.18	168.52	Rio de Jan.	0.498	0.500	0.4995	0.5015
Buenos-Aires	1.793	1.797	1.794	1.798	Wien	59.16	59.28	59.15	59.27
Brüssel-Antw.	58.445	58.565	58.44	58.56	Prag	12.439	12.459	12.43	12.455
Oslo	110.92	111.14	110.89	111.11	Jugoslawien	7.396	7.410	7.396	7.410
Kopenhagen	112.38	112.60	112.39	112.61	Budapest	73.39	73.53	73.38	73.52
Stockholm	112.86	113.08	112.89	113.11	Bulgarien	3.033	3.039	3.033	3.039
Helsingfors	10.583	10.603	10.581	10.601	Lissabon	20.56	20.60	20.53	20.57
Italien	22.87	22.91	22.86	22.90	Danzig	81.36	81.52	81.36	81.52
London	20.413	20.453	20.413	20.453	Konstantinop	2.139	2.143	2.139	2.143
Newyork	4.1955	4.2035	4.196	4.204	Athen	5.594	5.606	5.594	5.606
Paris	16.455	16.495	16.455	16.495	Canada	4.197	4.205	4.197	4.205
Schweiz	80.93	81.09	80.935	81.095	Uruguay	4.226	4.234	4.206	4.214
Spanien	71.58	71.72	72.18	72.32	Kairo	20.94	20.98	20.94	20.98
Japan	1.967	1.971	1.954	1.958					

Frankfurter Devisennotierungen vom 19. Sept.

	17. Sept. Geld	17. Sept. Brief	19. Sept. Geld	19. Sept. Brief		17. Sept. Geld	17. Sept. Brief	19. Sept. Geld	19. Sept. Brief
Amsterdam	168.18	169.52	168.13	168.47	Rio de Jan.	0.498	0.500	0.4995	0.5015
Buenos-Aires	1.793	1.797	1.794	1.798	Wien	59.14	59.26	59.13	59.25
Brüssel-Antw.	58.41	58.53	58.45	58.57	Prag	12.427	12.467	12.44	12.46
Oslo	110.89	111.11	110.84	111.06	Jugoslawien	7.395	7.409	7.396	7.410
Kopenhagen	112.34	112.56	112.31	112.53	Budapest	73.36	73.50	73.36	73.50
Stockholm	112.84	113.06	112.81	113.06	Bulgarien	3.033	3.039	3.033	3.039
Helsingfors	10.575	10.595	10.58	10.60	Lissabon	20.56	20.60	20.53	20.57
Italien	22.85	22.89	22.855	22.895	Danzig	81.36	81.52	81.36	81.52
London	20.411	20.451	20.408	20.448	Konstantinop	2.139	2.143	2.139	2.143
Newyork	4.1870	4.2050	4.1985	4.2065	Athen	5.594	5.606	5.594	5.606
Paris	16.459	16.499	16.46	16.50	Canada	4.197	4.205	4.197	4.205
Schweiz	80.91	81.07	80.88	81.04	Uruguay	4.226	4.231	4.206	4.216
Spanien	71.56	71.70	72.21	72.35	Kairo	20.94	20.98	20.94	20.98
Japan	1.967	1.971	1.954	1.958					

Züricher Devisennotierungen vom 19. Sept.

	17. 9.	19. 9.		17. 9.	19. 9.
Newyork	518.52½	518.50	Deutschland	123.42½	123.46
London	25.22⅜	25.22¼	Wien	73.10	73.10
Paris	20.33½	20.33	Budapest	90.65	90.65
Brüssel	72.20	72.20	Agram	9.13	9.13
Italien	28.24½	28.25	Sofia	3.75	3.75
Madrid	—	89.27½	Bukarest	3.21	3.21
Holland	207.80	207.80	Warschau	58.00	58.00
Stockholm	139.45	139.50	Helsingfors	13.07	13.07
Kristiania	137.05	137.00	Konstantinop	2.63	2.65
Kopenhagen	138.85	138.90	Athen	6.90	6.92
Prag	15.36½	15.37	Buenos-Aires	2.21¾	2.21¾

* **Berlin,** 19. Sept. (Funkspruch.) **Devisen am Usancenmarkt.** London-Kabel 4.86½, London-Paris 124.02½, London-Brüssel 34.93¾, London-Amsterdam 12.13¾, London-Mailand 89.30, London-Madrid 28.29, London-Kopenhagen 18.16¾, London-Oslo 18.40½, Kabel-Zürich 5.18½, Kabel-Amsterdam 2.49½, Kabel-Warschau 8.94¾, Kabel-Berlin 4.1996½.

Berlin, 19. Sept. (Funkspruch.) Ostdevisen: Bukarest 2.619 G, 2.631 B, Warschau 46.85 G, 47.05 B, Posen 46.875 G, 47.075 B, Riga 80.88 G, 81.22 B, Kowno 41.51 G, 41.69 B, Polen (groß) 46.875 G, 47.275 B, Polen (klein) 46.775 G, 47.175 B, Lettland 80.47 G, 81.13 B, Estland 1.095 G, 1.105 B, Litauen 41.28 G, 41.62 B.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	76%	Grindler Zigarr.	—	Moninger Brauerei	150%
Badenia Druck.	100%	Itterkraftwerke	10%	Rastatter Waggon	18%
Brown Boveri	161%	Kali-Industrie	163%	Rodi u. Wienenberg.	49%
Deutsche Lastauto	54%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Kollnau	115%
Deutsche Petrol.	80%	Karlsr. Lebensvers.	200%	Spinn. Offenburg	110%
Gasolin	83%	Krügershall	142%	Zuckerwaren Speck	G*

G* gesucht.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 19. Sept. Die Abendbörse eröffnete in Fortsetzung der schwachen Mittagsbörse weiter lustlos und abgeschwächt, wobei die Kurse durchschnittlich 1—2 Prozent zurückgingen. Im Verlauf hatten nur die Farbenaktie und Rheinstahl etwas Geschäft, während die übrigen Märkte fast geschäftslos lagen. Der Schluß lag weiter unter Kursdruck bei allerkleinsten Umsätzen. Die Rentenmärkte still und ebenfalls etwas leichter.

Buderus 108, Gelsenkirchen 151, Harpener 204 Ultimo, Kali. Aschersleben 168, Kali. Westeregeln 180 Ultimo, Klöckner 155¾ Ultimo, Mannesmann 170 Ultimo, Mansfelder 130 Ultimo, Phönix 112 Ultimo, Rhein. Braunkohlen 247 Ultimo, Rheinstahl 190½ Ultimo, Laurahütte 84, Stahlverein 124⅞ Ultimo. — Hapag 149, Nordd. Lloyd 150, beides per Ultimo — Adlerwerke Kleyer 108, AEG. 181⅛ Ultimo, Daimler 118 Ultimo, Scheideanstalt 210½ Deutsche Linoleum 252, Eßlinger Maschinen 79, Farbenindustrie 297¼ Ultimo, Junghans 108, Lahmeyer 178 Ultimo, Metallgesellschaft 191½ Ultimo, NSU. 113¾, Peters Union 116, Rhein. Elektr. Mannheim Stammaktien 161 Ultimo, Schuckert 199 Ultimo, Siemens u. Halske 289 Ultimo, Südd. Zucker 139, Voigt u. Häffner 230, Wayß u. Freytag 160, Zellstoff Waldhof 311½ Ultimo.

Nachbörse: Voigt u. Häffner 234, Farbenindustrie 297¼, Dresdner Bank 162, Mannesmann 169¼, Metallgesellschaft 191.

Warenmarkt.

Mannheim, 19. Sept. (Drahtmeldung.) **Produktenbörse.** Die rückläufige Bewegung der Auslandsmärkte ließ auch die hiesige Börse in ruhiger Haltung verkehren. Verlangt wurden für die hundert Kilo ohne Sack, bahnfrei Mannheim: Weizen, inländisch 26.50—27, ausländisch [illegible] bis 32.50; Roggen, inländisch 25—25.50, ausländisch 25.50—26; Braugerste 26.75—28.75; Futtergerste 22—24; Hafer, inländisch 21.50—23, ausländisch 24—24.25; Mais mit Sack 19.75; süddeutsches Weizenmehl, Spezial Null, [illegible] süddeutsches Brotmehl 31; süddeutsches Roggenmehl 35—36.50, Weizenkleie 13—13.25; Raps 35.50—36.

Berlin, 19. Sept. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Die zum Teil merklich ermäßigten ausländischen Kabelberichte übten auf die Tendenzentwickelung für Inlandsweizen keinen allzugroßen Einfluß, da die amerikanischen Forderungen gegenüber dem Berliner Niveau immer noch nicht rentieren. Lieferung war deshalb nur leicht abgeschwächt. Roggen [illegible] vom Inlande nur wenig mehr Angebot als bisher, doch war die Tendenz bei anhaltender Deckungsfrage für September fester. Der erste Kurs [illegible] gegenüber dem Samstagsschluß eine Erhöhung um 1.50 RM. Auch Oktober fehlte, da die Verkäufer für diese Sicht vorsichtiger waren. Dezember änderte sich kaum. Gerste gefragt. Für Hafer haben sich die Offerten reichlicher gezeigt, so daß die Tendenz ruhiger geworden ist. Im Mehlgeschäft besteht die schwere Absatzmöglichkeit und damit geringe Unternehmungslust fort.

Berlin, 19. Sept. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (Für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station:) Weizen: Märk. 257—261, Tendenz beh.; Roggen: Märk. 250—253, Tendenz fester; Gerste: Sommer 220—265, Winter 217—224, Tendenz ruhig; Hafer: Märk. 198—213, Tendenz ruhig; Mais: loko Berlin 195—196, Tendenz fester; Weizenmehl 33.50—37, Tendenz ruhig; Roggenmehl 33—35, Tendenz beh.; Weizenkleie 14.75, matt; Roggenkleie 14.75—15, Tendenz matt; Raps [illegible] bis 310, Tendenz still; Erbsen, Viktoria 46—53; Kl. Speiseerbsen 26—[illegible]; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—[illegible]; Lupinen, blaue 15—16; Rapskuchen 16—16.40; Leinkuchen 22.60—[illegible]; Trockenschnitzel 14; Sojaschrot 20—20.50; Kartoffelflocken 22—22.40.

Kartoffelnotierungen (je Zentner waggonfrei): weiße 2.40—2.80; [illegible] 2.60—3.00; gelbfleischige 2.70—3.20 RM.

Terminprodukten: Weizen: Sept. 276.50—276, Okt. 274—[illegible], Dez. 275—275.25. Roggen: Sept. 265—265.50, Okt. 252.50—251.75; 246.75—247. Hafer: Sept. 214, Dez. 215—214 und Brief.

Magdeburg, 19. Sept. **Weißzucker** (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 27.50—27.75 RM. Sept. 28. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Sept. 15.30 B, 15.10 G, Okt. 15 B, 14.90 G, Nov. 14.85 B, 14.75 G, Dez. 14.85 B, 14.75 G, Okt.—Dez. 14.90 B, 14.80 G, Jan.—März 15.05 [illegible] 14.95 G, Mai 15.45 B, 15.40 G, Juni 15.50 B, 15.45 G, Juli 15.60 [illegible] 15.50 G, Aug. 15.70 B, 15.60 G. Tendenz ruhig.

Berliner Börse

vom 19. September

	17. 9.	19. 9.
Deutsche Staatspap.		
Abl. Schuld	55	55
Neubes.	15.6	15.9
R.Anl. 27	87.5	87.5
6 Dt.Wertb.	96	—
4 Schutzgeb.	9.3	9.45
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	12.7	12.65
5 Rh.-M. G.	79.5	79.75
Ausländ. Werte		
4½ Oest.S.	26.75	26.75
4 Goldr.	—	28.62
4 Kronenr.	2.87	2.8
4 Türk. Ad.	10	10.25
4 T.Bagd. I	18.9	—
4 T.Bagd. II	15.5	15.75
4 T. Zoll.	14.6	14
Türk.-Lose	29	28.5
4½ Ung. 13	24.2	24.37
4½ Ung. 14	25.25	—
4 U. Goldr.	25.5	26.62
4 Kronenr.	3	2.9
5 Mexikaner	35	34.62
4 Mexikaner	24.5	24.5
5 Tehuant.	19.75	19.87
4½ do.	—	—
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	—	105.5
Canada	91	90
Schantung	8.3	8.3
A.-G.f.Verk.	169	169
Allg.D.Eis.	86	86
7 Reichsb.	99.37	99.5
Elektr.-Hchb.	97.5	99
dto. Zertifik.	95.75	95.62
Hamb.Hochb.	84.12	84.25
Schiffahrts-Werte		
Hapag	150	150
Hamb. Süd	—	—
Hansa	231¼	230
Neptun	149	149
N. Lloyd	151¾	151
Ver. Elbe	75.25	74.5
Bank-Aktien		
Adca	145⅝	145⅞
Bad. Bank	172	172
Bk. f. Brau	200	199⅞
Barm. B. V.	146	145¼
Bay.Hyp.B.	—	166.5
„ Vereins	172	172
Berl.Hdlsg.	247	249
Commerzb.	176	175
Danz.Priv.	97.25	97.25
Darmst. Bk.	231	231
D.Asiat.Bk.	45	47
Dtsche. Bk.	166	165
Dt.Hyp.Bk.	145	148¾
D. Uebs.B.	105	104¼
Diskontog.	157.5	155
Dresdn. B.	163¾	163
Lux.Inter.	7.9	7.9
Mein.Hyp.	133	132
Mitt.Bod.C.	201	208
Mitteld.Cb.	243	238
Ostbank	110.5	110.5
Oest. Credit	42.5	41.75
Pr. Boden	130.5	130.5
Reichsbk.	173	172
Südd.Bkred.	—	—
Südd. Disk.	143¼	153¼
Wiener Bkv.	18.5	17.87
Industr.-Aktien		
Schultheiß	419.5	417
Accumulat.	164	167.5
Adl. u. Opp.	151	151¼
Adlerh. Gl.	126	128
Adlerw. Kl.	112	109¾
A. E. G.	183.5	184.5
dto. Lit. B.	84	83.5
Alsen Zem.	232.5	232.5
Ammend.P.	257	257
Anglo Ct.G.	100.5	101
Aschaffb. Z.	204	—
Augsb. NM.	141.5	141
Bamag. Mg.	45.87	45.75
Bamb.Kalik.	94	94
Bamb.Mälz	—	—
Barop.Walz.	122	124
Basalt	92.25	92.5
Bayr. Zell.	65	—
Bayr.Mot.	201.5	202
Bayr.Spieg.	55.5	57.25
J.P.Bemb.	594	593
Berg Evelg.	—	—
Berger Tfb.	307.5	309
Bergm. EW.	191⅝	190.5
Berl.Hotel	—	—
B.Karlsr.J.	91	87.75
Bl. Masch.	136¾	—
Berth.Mess.	115	—
Bingwke.	—	—
Brk. Brik.	190.5	190.5
Brschw. K.	275	275
Brem.Besigh.	61.5	67
Brem.Linol.	241¼	241¾
Brem. Vulk.	155.5	155.5
Brem. Wolle	142¾	142.5
Brown Bov.	161.5	160.5
Buderus E.	110½	110½
Busch Lüd	89	88
Busch Wagg.	104	102
Capito Kl.	94	94
Charl. Wass.	141.5	141.5
Ch. Buckau	128	128
Ch. Heyden	127¼	128
Ch. Gelsenk.	79	79.25
Ch. Albert	144	141
Conc. Chem.	77.87	76
Conc. Spinn.	140	137.5
Ct. Caoutch.	117¼	117
Daimler	121¼	121.5
Dess. Gas	193¼	197½
Dt. Atl. Tel.	112	112½
Dt. Asphalt	180	180
Dt. Erdöl	152¾	150
Dt.Gußstahl	112	110
Dt. Jute	153	154
Dt. Kabel	103.5	104⅜
Dt.Linoleum	251.5	252
Dt. Masch.	90	86.5
Dt. Post	42	41
Dt. Schachtb.	112¼	112¼
Dt. Spiegel	67.5	63
Dt. Steinzg.	251	251
Dt. Ton	143.5	147
Dt. Wolle	60.5	60
Dt. Eisenh.	85.75	86
Donnersm.	118	120
Dr.Schnellpr.	154	155
Dürkoppw.	80.25	80.5
Düss. Masch.	67.5	67.5
Dyn.Nobel	144¼	143
Egest. Salz	122.5	123.5
Eintracht	174.5	174
Eisenb.Verk.	127⅞	129⅝
El. Liefer.	185.5	186.5
El. Licht Kr.	206	206.5
Els.Bad.W.	—	34.87
Enzing.-U.	52	52.87
Erdmsd.	121.5	121.5
Erlang. Bw.	177	177
Eschw. Bg.	216	224
Ess. Steink.	161.5	159
Faber Blei	73.5	76
Fahlbg. List	131⅛	131¾
Falkenstein	118	117⅞
Faradit	113.5	114
J.G.Farben	303.5	301⅝
Feinjute	126	126
Feldm. Pap.	223	220
FeltenGuill.	139¾	138
FlendBrück.	—	—
Flöth.Masch.	108	112.5
Franconia	7	6.87
FreundMsch	84.5	75
Fried. Hall	147	146
Friedr. Hütte	171	—
Frister	112	112
Gaggen.Eis.	52.5	52
Gels. Bw.	155.5	153¾
Genschow	87	87.5
Germ. P.	215	213
Ges.f.el.Unt.	270	269.5
Girmes Co.	216	220
Gladb.Wolle	210	213
GlasSchalke	152.5	152
Glockenst.	42	41
Goldschm.	129.5	128.5
Görlitz Wg.	22	21
Gritzner	113	110¼
Hacketh. Dr.	95.5	95.25
Halle Masch.	163¼	163
Hamb. El.	166	166
Hammersen	163.5	163.5
Hann.Masch.	110¼	109¼
Hansa Lld.	—	—
HarbPhönix	89	89
„ Eisen	122.5	120
Harkort Bg.	29	29
„ Brücke	103.5	103.5
Harpener	207¾	205.5
Hartm. M.	31.12	30.12
Heckmann	79	79.12
Hedwigsh.	119.5	119
Held Franke	59	61.5
Hemm.Zem.	242	237
Hilke Wke.	26.25	26.25
Hilpert M.	77.75	78
Hindr.Auff.	122¾	121
Hirsch Kpf.	—	107.5
Hirschb. Lb.	119	119.5
Hoesch	180⅞	177¾
Hoffm. St.	82	81.25
Hohenlohe	23.3	23
Holzm. Ph.	200.5	201
Horchwke.	111	111
Hotelbetr.	186	182
Humb.Masch.	39	40
C.M.Hutsch.	67.5	66.5
Lor. Hutsch.	137	136
Hyd.Breslau	28	28.87
Ilse Bergb.	255	254.5
Industried.	151.5	152
Jeserich	155¼	155¼
Jüdel	170.5	170.5
Junghans	109.5	108.5
Kahla Porz.	108	108
Kali Aschl.	173	171
Karlsr.Ma.	24.5	23.5
Karstadt	149¾	150
Klöcknerw.	160¼	151¼
Knorr C. H.	176¾	173
Köhlm. St.	113	112
Kolb & Sch.	193¼	193¼
Köln Neuess.	181.5	178
Kölner Gas	—	110
K.Nürnb.B.	189.5	187
Kört Gebr.	100.5	101
Kört El.	125	124¾
Krauß & Co.	65	67.75
KunstTreibr.	136¼	136.5
Küppersb.	198	191
Lahmeyer	180.5	179¾
Laurahütte	84.87	83
Leopoldgr.	102.5	102.5
Lindes Eis	156	155
Lindenb. St.	—	—
Lindström	300.5	300
Linget Sch.	82	81
Lingnerw.	110	110
Linke Hofm.	—	—
Loewe Wke.	274¼	275
Lorenz Tel.	126	127¼
Lüdenscheid	111.5	107
Magirus	60	56
Mannesm.R.	175¼	173.5
Mansfeld	132.5	132
M. W. Lind	274.5	271.5
„ Sorau	220	218
„ Zittau	117	117
Metallbank	142	141
Miag	136¼	136.5
Minimax	138	137¼
Mix & Gen.	148	149
Mot. Deutz	69	69
Mühl. Bg.	156	156.5
Nation.Auto	120	117¼
Neckarwke.	141¾	139¼
N. S. U.	116¾	114¾
Ndl. Kohle	174	173
Nordd. Eis	165¼	166
„ Steingut	185	185.5
Nordd.Trik.	61.12	61
„ Wolle	169.5	169¼
Nog. Herkul.	100	101
Ob.-Bedarf	100.5	102.5
Ob. Koks	103⅜	102.5
Orenstein	136	135¼
Ostwerke	401.5	399
Panzer	82	82
Pet. Union	116	117¼
PhönixBg.	113⅜	112
Phönix Brk.	104⅝	104¼
Pintsch	151	155
Pittler Wks.	189	189
Poege el.	127¼	128.5
PoegeEl.neue	122	—
Polyphon	166¼	—
Presto	164	164½
Preußengr.	105	106
Nassau.Farb.	104.5	101
Ratg. Wg.	87.5	87.62
Reichelt M.	92	92
Reisch. Pap.	—	290
Rh. Braunk.	253	251¾
„ Elektro	61	160
Rh. Möbel	—	146.5
„ Stahlw.	199¼	196¼
R. W. E.	185	186
„ Westf. K.	155	156.5
RW.Spreng	—	114¼
Rhenania ch.	—	62.87
RichterDav.	—	235
Riebeck Mt.	180¼	180
Riedel J. D.	59.62	60
Rockstroh	115	115
Roddergr.	620	620
Rosenth. P.	117	115
Rütgersw.	99	99
Sachsenw.	190.5	119.5
Sächs. Guß	156.5	156¾
S.-Th. Ptl.	197	202
„ Waggon	74.25	74.25
„ Webstuhl	157¼	159
Sal. Salz	145	148
Salzdetfurth	246.5	247.5
Sangerh.M.	144	141
Sarotti	191	190
Scheidem.	26.5	27.5
Schering ch.	231	231
Schl.Berg.Z.	128	127¼
SchlBgBeuth	169	168¼
Schl. Text.	105⅞	105¾
Hg. Schneider	120	120
SchönwPorz	—	—
Schub. Salz	371	369
Schub.Gen.	—	326
Schuckert el.	—	203
Schelm Eis.	184	185
Sieg-Sol.G.	60	58.62
Siem. Gl.	169	180
Siem.Halske	294⅞	293.7
Staßfurt ch.	52.12	54
Stett.Cham.	100.5	100.5
„ Vulkan	32	31.5
Stock & Co.	75	73
Stöhr Kg.	150⅝	150
Stöwer Nm.	65	63
Stolb. Zink	241	238
Stralf. Sp.	301	298
Südd. Imb.	89	89.75
Südd.Zuck.	140.5	140
Svenska	370¼	367
Tel. Berlin	87.5	87.25
Thörl Oel	100⅞	104¼
Th.GasLeipz.	141¾	142¼
Tietz Köln	163.5	165.5
Transradio	132¾	132¾
Tuch Aach.	137¾	137
Tüll Flöha	99.5	98.5
Gebr. Unger	118	124
Union chem.	82.5	82.87
Un. Diehl	111¼	110
„ Gießerei	38	40
Varz. Pap.	142	140
Ver. Charl.	169	169
Ver.Dt.Nickel	176¾	176¾
„ Flanisch.	—	—
Ver.Glanzst.	726	730
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	103.5	106
„ M. Hall	92	91
„ Pinsel	83	84.5
dto.Portland	234¾	234¾
„ Bern. W.	78	—
„ Stahlw.	126.5	125.5
„ St. Zyp.	230	236
Vikt. Wke.	111⅝	112
Vogel Tel.	110	107¾
Voigt Häff.	230	231
Wanderer	259	257
Wegelin	132	133
Westereg.	184¼	184¾
Wicking	156	158
Wilh. Hütte	73.75	72.5
Witt. Tief.	140.5	141
Wolf Masch.	54	—
Zeitz Masch.	178	174
Zellst. V.	170	168
Z. Waldh.	316	313
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafr.	161¼	166
Neu-Guinea	875	900
Otavi	33.75	33.75
Chade	542.5	544.5
dto.Kom.O.	—	[illegible]
Westd. Bod.	13	13.0[illegible]
Hess.L.Pfbr.	12	12.[illegible]
dto.Komm. Obl.1—16	4.55	4.5[illegible]
6 Großkr.M.	—	[illegible]
4 Türkunif.	20.25	20.2[illegible]
5 Rum.1903	7.5	8
4 dto.ukv.24	6.5	6.8
4½ Budap. St.14m.T.	60.1	60.10
4½ Budap. St. 14 abg.	54⅝	54.6
4 Budapest. St. 96 i.K.	—	—
5 Sofia St.	19	19.9
4½ M.B.A.	33	32.25
4½ Anat. I	22.75	21.75
4 dto. II	21	20.25
4½ dto. III	19.25	19.62
Banken u. Industrie		
Süd.Eisenb.	143.5	142
Pr.Zentr.B.	170	170.5
Rh. Erbl.	130	130
Düren Met.	178	178
Dykerh.u.W.	—	—
Emaill Ullr.	31.5	33
Frankf. Gas	—	168
Geiling	79	81
Grenvendr.	—	—
Grün u. Bilf.	180.5	181
Hageda	112	111.5
Inag	103.5	101
Kollm. Jrd.	84	86
Kont. Waff.	56⅝	56
Kostheim Z.	55.5	55.5
MeyerKffm.	90	89
MezS.Frbg.	85	84
Nuvbg. Sp.	—	—
Rheinf. Kr.	175	175
Schftg. Off.	—	—
Schuh Herz	—	58.25
Sinner A.G.	71.5	72
Ver.B.Fr.G.	—	98
„ Ultram.	160	151¼
Wiesl. Ton.	108	108
Versicherung		
Mannh. V.	139.5	139
Nordst.A.V.	81	82

Termin-Notierungen

	17. 9.	19. 9.		17. 9.	19. 9.
Hapag	152⅛	148.5	Hamb. El.	166.5	164.5
Hamb. Süd	237.5	222¼	Har. Berg	208.5	203¼
Hansa	232	222	Hösch	180	176¼
Lloyd	153⅜	150	Holzm.Ph.	203	198¼
A. G. Verk.	171	168¾	Ilse Bergb.	—	—
All.Dt.E.B.	—	—	Kali Aschsl.	176	170¾
7 Reichsb.	—	100¼	Klöckner	160¼	157¼
Adca	145¼	144¾	Köln-Neuess.	180⅞	176¼
Barm.Bankv.	146.5	144.5	Ldw. Loewe	279	273.5
Berl. Hdlsg.	250	248	Mannesm.	175.5	171¼
Commerzb.	177	173.5	Mansfeld	135.5	130.5
Darmst. Bk.	233.5	230¼	Metallb.Frkf.	142.5	141
Dt. Bank	167	165	Nat. Auto	119.5	117
Diskontog.	158.5	155¾	Oberbed.	102¾	102¾
Dresdn. Bk.	164⅞	163	„ Koks	103⅞	101¼
Mitteld.Crd.	244.5	240	Orenstein	137	134
Schulth.-P.	423	414	Ostwerke	403.5	396
A. E. G.	185¼	183¼			
Bergm. E.	194¼	190.5	Phönix Bg.	113¾	112
Berl. Masch.	138¼	134	Rh. Br. K.	253.5	248.5
Buderus	112¾	110	Rhein. El.	163	160
Charl.Waff.	142¾	140¼	Rheinstahl	200	194
Ct. Caoutch	117¼	116⅞	Riebeck Mt.	182.5	179
Daimler	122⅜	119¾	Rütgersw.	101¼	96.5
Dess. Gas	200.5	196	Salzdetf.	248	244¼
Dt. Erdöl	155¼	148	Schles. El.	171.5	170
„ Masch.	90	85.25	Schuckert el.	204⅛	201
Dynamit	145¾	142.5	Siem.Halske	296	291⅜
Elekt. Licht	209.5	206	Leonh. Tietz	167.5	168
Elektr. Lief.	189¾	187.5	Transradio	132.5	130.5
EssenSteink.	164	157	Ver. Glanzst.	733	720
J.G.Farben	305.5	299	V. Stahlw.	127.5	124
Felt.u.Guill	140⅛	136¾	Westeregeln	186	180⅝
Gels. Bg.	155¾	152.5	Zellst. Waldh.	317	312.5
G. f. el. U.	271⅝	267¾	Otavi	33.87	33.62
ThGoldschm.	130	127.5			

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleihen. Pfandbriefe usw., Sachwert- und ausl. Anleihen

Fkf.Hyp.B. Pf. 14	16.5	15.4	Pr.Hyp.Bk. 04/05 alt	—	—
dto.Pfbf.43	16.78	16.5	Rh.Hyp.Bk. Pfbr.5 66	—	—
Pf.Pfdb.96	—	—			

§ heute keine Notiz
† exkl. Div.

Frankfurter Börse

vom 19. September

	17. 9.	19. 9.
Dt. Staatspapiere.		
5% Reichsanl.	87.25	87.1
Abl.Schuld I	54.8	54.75
„ „ II	—	—
dto. III	15.3	15.65
Goldanl. 10-1000 ℳ	94	94
5% Schatzanw. K I u. II	—	—
4% Schutzgeb. 08—11	9.4	9.4
4% Schutzg.14	9.4	9.4
4% Bay.Abl.-Rente	1	—
6½% Württ. Freist. 26.	—	—
6½% Reichspostsch.	94.5	94.25
6½% Hess. Volksst. I	95	95
Ausl. Staatspapiere.		
Spez. Port.	—	—
4½ a. G. 12	17.12	17
Zolltürken	14.75	14.37
4 ung. Gold	26.25	26.5
Dt. Stadtanleihen		
6% Berl. 24	88	88
8% Darmst.	99	99
7% Dresden. St.A. 26	90	90
6% Frankf. St.A. 26	87	87
8% Mainz G.A. 26	—	—
10% Mannh. G.A. 25	105.6	105.6
8% dto. St.A. 26	99.1	99.1
8% Nürnbg. St.A. 26	—	—
Pforzh.G.A.	97	9.7
Bankaktien.		
Adca	145¼	145¼
Bad. Bank	171.5	171.5
B. f. Brau	198.5	198
Barm. Bk.	146	145
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. u. Wb.	166	165.5
Berl.Hdlsges.	248	248
Danatbk.	231	230
Dt. Bank	166¾	166.5
Dt.Hyp.Bk.	133	132.5
Dt.Vereinsb.	104.5	104.5
Disk. Ges.	157¼	156.5
Dresd. Bk.	163.5	162.5
Frankf.Bk.	131.5	131
Fr. Hyp.Bk.	147	149
Fr.Pfb.Br.B.	142¼	141.5
Metallbk.	143	144.5
Mitteld.Cred.	241	240
Nürnbg. B.B.	—	—
Oest. Crdk.	—	—
Pfälz.Hyp.Bk	—	—
Rh. Credit	—	131
Rh. Hyp.	168¾	—
Südd. Bod.C.	15	15
Südd. Disk.	142	142
Westb.	104	104
Wien. Bkv.	—	—
Wtb. Nbk.	—	—
Transportanstalten		
7% Reichsb. Vz.	99.57	99.8
Bad.Lokalb.	—	85
Heidelberger Straßenb.	65	65
Hapag	151.5	149
Lloyd	151¾	151¾
3% Sal.-Mon	20.5	20
Industrieaktien.		
Eichbaum	271	271
Brau.Pforzh.	—	—
BrauSchwartz Storchen	178	179¾
Brau.Werger	176	177
Adt Gebr.	53	52
Adler Op.	—	150¼
Adl. Kleyer	118.5	110.5
A.E.G. St.	—	185
Ang. Gu.	—	—
Asch. Zellst.	205	203
Badenia	—	—
Bad. Elektr.	—	—
Bad. Masch.	158.5	156.5
Bad. Uhren	20	20
Bay.Spiegel	55.5	57.25
Bay. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	193	193.5
Bingwerke	—	—
Brem.Besigh.	66	66
Brown Bov.	160	—
Bürst.Erlang.	—	—
Cem.Heid.	145	144.5
Daimler	121.5	121.5
Dt. Eisenh.	—	—
Dt. Erdöl	153	151.5
„ G.S.Sch.	215.5	213
„ Verlag	263	263
Dingler	—	—
Dresd. Schn.	155	154
Dürkopp	—	80
Dyckerhoff	—	—
E. W. Kais.	43	43
Elektr.Liefer.	154	188.5
El.L.u.Kr.	206	206.5
Els.B.Woll.	33	34
Emag	-	-
EmailUllrich	33	33
Enzinger	53	53
Ettl. Masch.	83	79.5
Ettl. Spinn.	230	230
Fahr Gebr.	53.5	53
J.G.Farben	303¾	301¾
Felt. Guill.	139	139.5
Feinm. Jett	99.5	98.5
Frkf. Armat.	—	—
Frkf. Gas	169	168
Frkf. Hof	113	112
Frkf. Pok.	74.5	74.5
Fuchs Wag	—	-
Geiling Sekt	—	79.5
Germ. Lin.	253	251¼
Goldschm.	130	131
Gritzner	115	115
Grün u. Bilf	180	179
Hafenmühle Frkf.	143	145
Haid u. Neu	56	56
Hammersen	162	—
Hanfw. Füss.	138.5	138.5
Hesser Masch.	215	214
HirschKupf.	110	110
Hochtief	—	114.5
Holzmann	199	199¾
Holzverkohl.	71.5	72.5
Hydrom.	28.5	27
Inag	102	—
Jungh. Gebr.	107.5	108
Kg.Kaisers	199.5	199.5
Karlsr. M.	26	23.10
KleinSchanz	132	130.5
Knorr	176	—
Kolb Schüle	—	—
Konf. Braun	66	66.5
Krauß Co.	67	66.5
Lahmeyer	179	178.5
Lechwerk.	—	122.5
Led. Spich.	—	20
Ludw. Walz	124	124
Mainkr.	—	—
Meguin	47	47.8
Metallg.	194	193
Met. Knodt	—	73
Mez Söhne	85	85
Miag	135	135
Moenus	77	77
Mot.Darmst.	76	78
Deutzmotor	—	70
Oberursel	71	71
N.S.U.	115¼	113.5
Neckarw.Eßl.	139	139
Oest.Eisenb.	31.25	32
Peters Un.	115.5	117
Pf.Näh.K.	58.25	58.25
Rein.Gebb.	131¼	133
Rh.El.Mm.	163	168.5
Rhenania	62	62
Rodb.Dmst.	8	8
Röder Gebr.	143.5	140
Rütgersw.	100	100.5
Schleußner	—	—
Schlink Co.	86	88
Schnell, Fr.	97	98.5
SchriftStemp	135	136.5
Schuckert N.	203	201
SchuhBern.	80.5	79
Schuh Herz	60	58.5
Schulz Gr.	33.5	35
Seil. Wolff	—	95
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	297.5	289
Sinalco	126.5	124.5
Südd.Zucker	141	144¾
Trik.Besigh.	—	—
Thür.Lief.	116	116
Uhr.Furtw.	—	—
Ver.Ch.Fkf.	111	110.5
Ver.D.Oelf.	93	93
Ver. Faß		
Voigt.Haffn.	210	230
Volth.Kabel	72	72
WayßFreyt.	163.5	161.5
Wohlmuth	17.26	—
Wolff W. Pforzh.	160	159¾
Württ.El.	115	—
Zellst.Waldh.	316	312.5
Zuck.Rheing.	—	—
Bergwerksaktien.		
Buderus	112	111
Eschw.Berg	215	215
Gelsenkirch.	154	155
Harpener	210	206
KaliAscherSl	176.5	171.5
Kali Wester	185¼	183
Klöckner	160	158
Mannesm.	177	173
Mansfelder	132	133¼
Oberbed.	97.75	101
Phönix	113	111¼
Rheinstahl	199¾	196.5
Salz Heilbr.	—	180
Stinnes R.	180.5	181.5
Tellus Berg	—	112.5
V. Stahlw.	126¾	125
V.K.Laurah.	84	84
Versicherungen.		
Allianzvers.	288	284
Frankf. Allg.	146	145.5
Fkf.Rückvers.	13	13
Frankona	—	162
Frankona 60 RM.	—	—
Mannh.Vers.	—	134.5
Oberrh.Vers.	160	160
Providentia	—	—
Sachwertanleihen.		
6 Dt.Wert.	—	—
6½% Reichspostsch.	—	—
6 Bad Holz.	22.1	22
5 „ Kohle	12.56	12.55
Fr.Pf.Bk.II	82	82.75
dto. III	100	100
Mhm.Kohle	—	—
Hess. Bk.	—	—
5 Neckarg.	—	—
5 Pr. Kali	6.3	—
5 Pr. Rogg.	9	8.9
5% Rh.Hyp.	2.6	2.6
8 RhHyp24/25	98.75	99.25
5 Rh.,M.,D.	—	—
5 Sachsenk.	—	—
5 „ Rogg.	—	—
5 Süd.Festw	—	2.22
8% Pfälzer	98.5	98.5
5% Pfälzer	2.6	2.6
Pfandbriefe.		
Frkf. Hyp. 12—21	15.55	15.5
Fkfr.Pfd.Br. Bk. 15—22	16.5	16.5
Rh.Hyp.Bk.	13.37	13.25
Freiverkehrswerte:		
Becker Stahl	—	—
BrownBoveri	—	—
Chem.Andräe	116	116
Frkf. Handel	128	130
Entreprise	5.75	5.7
Growag	60	64
Ufa	30	30
Rast. Wagg.	22	22

* **Bremen**, 19. Sept. **Baumwolle. Schlußkurs.** American fully middling c. 28 g. mm. loco per engl. Pfund 23.42 Dollarcents.

Bremen, 19. Sept. (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen** (1 Uhr) in Dollarcent: Okt. — G, 22.20 B, Dez. 22.60 G, 22.74 B, Jan. 22.70 G, 22.74 B, März 22.65 G, 22.90 B, Mai 22.95 G, 22.97 B, Juli 22.64 G, 22.85 B. Tendenz ruhig.

Liverpool, 19. Sept. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Okt. 11.91—11.92, Jan. 11.34—11.35, März 11.39—11.41, Mai 11.38—11.39. Tendenz abgeschwächt.

Viehmarkt.

Karlsruhe, 19. Sept. **Viehmarkt.** Zufuhr: 114 Ochsen, 49 Bullen, 28 Kühe, 92 Färsen, 45 Kälber, 1151 Schweine. Bezahlt wurden je 50 Kilogramm: Ochsen a) 58—61, b) 55—58, c) 52—55, d) 50—52, Bullen a) 53—55, b) 52—53, c) 51—52, d) 50—51, Kühe a) und b) —, c) 30—40, d) 20—30, Färsen a) 59—63, b) 50—59, Kälber a) —, b) 80—82, c) 65—80, d) 61—65, e) —, Schweine a) —, b) 70—72, c) 72—75, d) 76—79, e) 72 bis 75, f) —, g) —. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz: Mit Großvieh langsam, Ueberstand; mit Schweinen und Kälbern mittelmäßig, langsam geräumt.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 19. September. Der Fleischgroßmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 108 Rindervierteln, 22 Schweinen, 2 Kälbern. Preis für 1 Pfund in Pfennigen: Kuhfleisch 50—64, Rindfleisch 95—105, Farrenfleisch 92—102, Schweinefleisch 100—102, Kalbfleisch 115—120, Hammelfleisch 90—92. Markt: lebhaft.

Mannheim, 19. Sept. (Drahtmeldung.) **Viehmarkt.** Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben und wurden die 50 Kg. Lebendgewicht gehandelt: 406 Ochsen 30—62, 195 Bullen 32—58, 315 Kühe 15—52, 349 Färsen 38—63, 474 Kälber 60—84, 41 Schafe 42—48, 13 Ziegen 10—23, 3140 Schweine 60—77. Marktverlauf: Großvieh ruhig. Ueberstand; Kälber lebhaft, geräumt; Schweine mittel, geräumt.

Metalle.

Berlin, 19. Sept. (Funkspruch.) **Metalle.** Elektrolytkupfer 126, Raffined-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 50—51, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 90—95, Silber (1 Kilo) 76.75—77.75 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Sept. 113 G, 114.25 B, Okt. 113.75 bez., 113.50 G, 114 B, Nov. 114 G, 114.50 B, Dez. 114.25 bez., 114.25 G, 114.50 B, Jan. 114.50 G, 114.75 B, Febr. 114.75 G, 114.75 B, März 115 G, 115 B, April 115.25 G, 115.25 B, Mai 115.25 G, 115.50 B, Juni 115.50 G, 115.75 B, Juli 115.75 G, 116 B, Aug. 116 G, 116 B. Tendenz stetig.

Blei: Sept. 44.25 bez., 44.25 G, 44.50 B, Okt. 44.25 G, 44.75 B, Nov. 44.50 G, 44.75 B, Dez. 45 bez., 44.75 G, 45 B, Jan. 45 bez., 45 G, 45.25 B, Febr. 45.25 G, 45.25 B, März 45.25 bez., 45.25 G, 45.50 B, April 45.50 bez., 45.25 G, 45.50 B, Mai 45.50 G, 45.50 B, Juni 45.50 G, 45.75 B, Juli 45.75 bez., 45.75 G, 45.75 B, Aug. 45.75 G, 46 B. Tendenz befestigt.

Zink: Sept.—Okt.—Nov. 55 G, 55.75 B, Dez. 55.25 G, 55.50 B, Jan. Febr.—März 55 G, 55.25 B, April—Mai—Juni 54.75 G, 55 B, Juli 54.75 bez., 54.50 G, 54.75 B, Aug. 54.50 G, 54.75 B. Tendenz abgeschwächt.

London, 19. Sept. **Metallschlußkurse:** Kupfer per Kasse 55¼—5/16, Kupfer per 3 Monate 55 11/16—¾, Settlement 55¼, Elektrolytkupfer 62¼—½, best selected 60¼—61½, best strong sheets 86, Zinn nahe Sicht 284¾—285, Zinn entfernte Sicht 278¾—279, Settlement 284¾, Blei nahe Sicht 21 15/16, Blei entfernte Sicht 22½, Settlement 22, Zink nahe Sicht 27 7/16, Zink entfernte Sicht 27 7/16, Settlement 27⅜, Quecksilber 21¾—22, Platin 13⅞.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 19. Sept. (Funkspruch.) **Schlußkurse. Weizen:** Tendenz fest; Sept 126⅝, Dez. 130⅛, März 133⅜. — **Mais:** Tendenz fest; Sept. 94⅝, Dez. 95¾, März 98⅞. — **Hafer:** Tendenz stetig; Sept. 45⅝, Dez. 47⅝, März 50½. — **Roggen:** Tendenz stetig; Sept. 94½, Dez. 96½, März 99⅞. (Alles in Cents je Bushel).

Newyork, 19. Sept. (Funkspruch.) **Weizenterminschlußkurse. Weizen Domestic:** Tendenz fest; Sept. 130¾, Dez. 132⅞. — **Weizen Bonded:** Tendenz geschäftslos.

Vereinigte Faßfabriken AG. in Kassel. Die Gesellschaft schließt für 1926/27 nach 55 632 RM. Abschreibungen auf Gebäude und Maschinen mit einem Reingewinn von 70 333 (180 708) RM. ab, der dieses Mal vorgetragen wird, während im Vorjahr 8 Prozent Dividende verteilt wurde. Wie wir hören, hat der abgelaufene Sommer mit seiner ungünstigen Witterung bisher keine wesentliche Besserung gebracht. (GV. 15. Okt.)

Frankreichs Weinernte 1927. Die Confédération générale des Vignerons gibt soeben die Schätzungen über Frankreichs Weinernte für 1927 bekannt. Danach beträgt dieselbe in den Mittelmeerdepartements unverändert wie im Vorjahr nahezu 22 Millionen Hektoliter. Für die übrigen Provinzen wird eine Zunahme von 7 bis 8 Millionen Hektoliter im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Insgesamt glaubt man, daß die Ernte 48 bis 50 Millionen für ganz Frankreich betragen wird und nicht wie man bisher angenommen hat 60 Millionen Hektoliter.

Frankfurter Herbstmesse 1927.

Stimmungsumschwung am zweiten Tag. — Gutes Geschäft in Spielwaren.

hd **Frankfurt**, 19. September.

Wenn die Kerngruppen der Frankfurter Herbstmesse, die Textil- und Möbelmesse, mit den Erfahrungen des ersten Tages überwiegend zufrieden waren, so schlug die Stimmung am zweiten Tag bereits etwas um. Besonders der Besuch war stärker zurückgegangen, was teilweise mit auf das schlechte Wetter zurückgeführt werden mag. Die Textilabteilung berichtete teilweise davon, daß die tatsächlichen Geschäfte nicht mehr ganz die Hälfte der gestern teilweise stürmischen Geschäfte betragen haben. Gut abgesetzt wurden noch Regenmäntel, während Herrenwäsche und Krawatten nur ganz kleine Umsätze hatten. Bei der Damengruppe waren noch gefragt Damenmäntel, mittlerer Preislage, und Strickwaren, auch Damenstrümpfe fanden noch guten Absatz. Weniger gut waren heute Leinenwaren und Baumwolldruckwaren. Die Möbelmesse hatte vormittags zwar ein freundliches Aussehen angenommen, jedoch blieb das Geschäft am Nachmittag ziemlich aus. Gefragt blieben noch einige Spezialitäten von Schlafzimmern und Küchenmöbeln. Im allgemeinen macht sich Nachfrage nur nach Qualitätsmöbeln geltend. In der Abteilung Hausschuhe und Leder waren die Umsätze sehr mittelmäßig. In der Lederschuhgruppe waren die Erwartungen entsprechend der Messelage nicht allzugroß und konnten infolgedessen auch nicht enttäuscht werden, da immerhin einige Umsätze möglich waren. Eine Ausnahme machte auch heute wieder die Spielwarenabteilung, die noch immer sehr rege Nachfrage und flotten Absatz zu berichten hat. Selbst gegenüber der Leipziger Messe habe man mengenmäßig in Frankfurt besser abgeschnitten, da Leipzig bekanntlich räumlich bedeutend größer für die Spielwarenabteilung ausgestattet ist.

Vom Londoner Geldmarkt.

(Von unserem ständigen Londoner Berichterstatter.)

London, 17. September.

Geld war auch diese Woche wieder sehr knapp in Lombardstreet, was zum Teil auf die Ausschreibung von Schatzwechseln seitens der Regierung am Dienstag zurückzuführen war. Es wurden Applikationen in Höhe von 80 Mill. Lstrlg. gemacht, und da dieselben von einer 2prozentigen Anzahlung begleitet sein mußten, wurde so eine ziemlich bedeutende Summe festgelegt. Das Geld war daher in den ersten Tagen der Woche so knapp, daß 3¾—4 Prozent für Erneuerungen gezahlt werden mußten und 4½ Prozent für frisches Geld über Nacht. Gegen Ende der Woche besserten sich aber die Verhältnisse, und am Freitag war Geld wieder in genügender Menge zur Verfügung. Man rechnet für die nächste Woche weiter mit Knappheit in den vorhandenen Mitteln, da wenig Aussicht vorhanden ist, daß das Angebot zunimmt, und die Nachfrage eher zunimmt als nachläßt. Die Herabsetzung der amerikanischen Raten bei den 12 Reservebanken, und die darauf folgende Besserung des Newyorker Wechsels hätte eine günstige Wirkung auf den Londoner Markt ausüben sollen, aber die Vorteile wurden durch die bedeutenden Goldverschiffungen nach Argentinien wieder aufgehoben, die sowohl von London wie von Südafrika aus gemacht wurden. An den ersten 4 Tagen der Berichtswoche wurden 707 000 Lstrlg. in Gold von der Bank abgegeben, was für eine so kurze Periode außerordentlich viel ist, und von dieser Summe gingen nicht weniger als 600 000 Lstrlg. nach Argentinien. Bisher hat Argentinien im ganzen 1 755 000 Lstrlg. von der Bank von England bekommen, und außerdem haben Goldlieferungen aus Afrika nach der südamerikanischen Republik noch bedeutende Mengen Gold entzogen, die sonst hierher gegangen wären. Es steht zu befürchten, daß bei den höheren Preisen für landwirtschaftliche Produkte Argentinien in der nächsten Zeit in der Lage sein wird, noch mehr Gold einzuführen. Handelspapiere waren wenig angeboten. Gute Dreimonatwechsel gaben letzthin 4.5/16 bis 11/32 Prozent und die Tendenz war fest.

Der dieswöchige Bankausweis zeigt eine weitere Erhöhung privater Einlagen. Die Zunahme betrug 5 367 000 Lstrlg. Die Gesamthöhe ist nunmehr 100 112 000 Lstrlg. gegen 105 419 000 Lstrlg in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Die Zunahme ist in erster Linie auf Regierungsüberweisungen zurückzuführen, welches sich in einem Rückgang um 9 443 000 Lstrlg. in öffentlichen Einlagen dokumentiert.

Der ausländische Valutamarkt war außerordentlich still, die meisten Zahlungsmittel blieben stetig. Die Sterling-Dollar-Lokorate war ungewöhnlich fest. Kanada war ebenfalls fester. Newyork zeigte am Dienstag eine festere Tendenz, welche die Woche hindurch anhielt, bis sie 4.86.1/16 zu 4.86¼ erreichte. Paris blieb unverändert auf 124.02, obwohl die Bank von Frankreich eine Zunahme um 851 Millionen in dem dieswöchentlichen Bericht über die Notenausgabe nachwies. Die Belga war sehr fest, und die Lira unverändert. Die Goldvaluten zeigten keine Veränderung.

Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin

Geheimrat Deutsch zur Kapitalerhöhung. — 70% Auftragssteigerung. — Unzureichende Preise.

hd **Berlin**, 19. September.

In der heute vormittag stattgefundenen a.-o. G.-V. der AEG. stand die Kapitalserhöhung um 30 Mill. RM. zur Beratung. Der Vorsitzende des Direktoriums, Geheimrat Dr. Deutsch, begründete diesen Antrag ausführlich. Seiner Rede entnehmen wir folgendes:

„Eine Erhöhung des Aktienkapitals wird bei einem Unternehmen wie dem unsrigen stets als ein Zeichen des Vertrauens in die Zukunft gewertet werden müssen. Die Verwaltung hat dieses Vertrauen und glaubt, daß die fortschreitende Elektrifizierung eine günstige Entwickelung in unserer Industrie auf lange Sicht erwarten läßt. Ich bin nicht etwa der Meinung, daß die augenblickliche Konjunktur von Rückschlägen nicht bedroht ist und eine ununterbrochene Aufwärtsbewegung erfährt. Wir werden vorläufig in Deutschland noch nicht mit langen und gleichmäßigen Konjunkturperioden rechnen können, wie z. B. in den Vereinigten Staaten jetzt schon seit einer Reihe von Jahren zu beobachten sind. Voraussetzung hierfür sind ein breiter durch entsprechende Spar- und Kaufkraft gesicherter Binnenmarkt, Entwickelungsmöglichkeiten des Exports und last not least eine Kapitalsversorgung, die möglichst unabhängig von den temporären Beeinflussungen den Erfordernissen der Wirtschaft gerecht wird. Trotzdem glauben wir, daß der schnell wachsende Elektrizitätsbedarf der Welt, auf der anderen Seite Deutschlands Arbeitsamkeit und unbeugsamer Lebenswille und die unermüdliche Forschungstätigkeit der Wissenschaft unsere Industrie eine aussichtsreiche Zukunft erwarten lassen. Indem ich diese Zuversicht, auch bei Ihnen voraussetze, verzichte ich darauf, schon heute eine zahlenmäßige Schätzung über die voraussichtliche Rentabilität unseres erhöhten Aktienkapitals zu geben. Hierfür ist nicht allein die Steigerung unseres Ordereinganges, der etwa um 70 Prozent über dem des Vorjahres liegt und dementsprechend die Beschäftigung unserer Fabriken maßgebend, sondern vor allem auch die Gestaltung der Preise im In- und Ausland, die aus den schon oft erörterten Gründen vielfach noch unzureichend sind. Sie werden daher unsere Ueberzeugung teilen, daß wir größten Wert auf gründlichste technische Durcharbeitung aller unserer Fabrikate legen mußten."

Der Redner ging dann zur Behandlung der Fabrikationslage auf den einzelnen Gebieten ein.

Nach der Begründung der Kapitalserhöhung durch Geheimrat Deutsch wurden von der a.-o. G.-V. folgende Beschlüsse gefaßt: Das Grundkapital der Gesellschaft **wird um 30 Mill. RM. von 156 250 000 auf 186 250 000 RM. erhöht** durch Ausgabe von 300 000 auf den Inhaber lautende Stammaktien über je 100 RM. Die Aktien nehmen vom 1. Oktober 1927 ab an dem Reingewinn der Gesellschaft teil. Im übrigen sind sie den alten Stammaktien gleichgestellt. Der Mindestkurs der Ausgabe ist auf 100 Prozent festgesetzt worden. Bei der Abstimmung ergab sich, daß von **57 174 223 vertretenen Stimmen 56 412 819 für und 761 404 gegen den Antrag der Verwaltung waren.** Protest wurde nicht zu Protokoll gegeben. Die Oppositionsredner wiesen darauf hin, daß das Bezugsrecht nicht so günstig sei, wie es immer von der Verwaltung hingestellt wurde.

Reichsbank.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. September hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 171.2 Mill. auf 2 446.9 Mill. RM. abgenommen, und zwar hat sich der Bestand an Wechseln und Schecks um 208.1 Mill. auf 2 290.4 Mill. RM. vermindert, während der Lombardbestand um 36.8 Mill. auf 64.2 Mill. RM. angewachsen ist. Die Anlage in Effekten ist mit 92.3 Mill. RM. weiterhin unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 174.6 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen; im einzelnen hat sich der Umlauf der Reichsbanknoten um 158.0 Mill. auf 3 642.0 Mill. RM. und der an Rentenbankscheinen um 16.6 Mill. auf 951.0 Mill. RM. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 91.2 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 668.0 Mill. RM. eine Abnahme um 17.6 Mill. RM. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt haben um 5.6 Mill. auf 200.4 Mill. RM. abgenommen; im einzelnen haben sich verringert die Bestände an Gold um 214 000 RM. auf 1852.4 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 5.4 Mill. auf 151.8 Mill. RM. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 48.8 Prozent in der Vorwoche auf 50.9 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 52.9 auf 55 Prozent.

Immobilien

Beschlagnahmefreie Wohnungen

3 Zimmer, Küche, Bad, Nebenraum, Stadtmitte, Friedensmiete 65 Mk.
4 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer, Nähe Kaiserplatz, Friedensmiete 87 Mk.,
5 Zimmer, Küche, Bad, Nebenraum, Westendstr., Friedensmiete 125 Mk.,
6 Zimmer, Küche, Bad, Nebengel., Garage, Bismarckstraße, Friedensmiete 180 Mk.,
sowie Tauschwohnungen aller Art, Ladenlokale etc., zu vermieten durch (F.H.975)
Immobilien-Centrale, Marktplatz Kaiserstraße 64, Telefon 4239. Geschäftszeit ½9—½1 und 3—7 Uhr. (Nur gesetzliche Gebühr.)

Strebsames, fleißiges Ehepaar, im Restaurationsbetrieb erfahren, sucht bess. kl. **Weinlokal oder Restaurant** zu pachten. Angebote unter Nr. K4686 an die Badische Presse.

Gutgehendes **Friseurgeschäft** in bad. Amtsstadt, seit 30 Jahren best., sofort preiswert zu verkf. Angebote u. Nr. F.W.1320 an die Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Gutgehende **Bäckerei** in zentraler Lage, in Karlsruhe, b. 15—20 000 Mk. Anz. zu verkf. Angebote an Postfach 179, Karlsruhe. (B1236)

In Durlach Haus für jeden Handwerker geeignet, mit versch. Wohnungen u. Werkstätten zu verkf. Anzahlg. 8000 bis 10 000 Mark. Angebote unter Nr. B1237 an die Badische Presse.

Gärtnerei zu verkaufen. Angebote unter Nr. W4697 an die Badische Presse.

Gute Geschäfte Wirtschaften, Bäckereien, Metzgereien, Zigarrengeschäfte, Lebensmittelgeschäfte, Speisewirtschaft, Pensionen, Kino, Schreinerei, Schlosserei preiswert zu verkaufen. **M. Busam**, Herrenstr. 38. (22846)

Villa in Ettlingen, 7 Zimmer usw., bei 12—15 000 M Anz. zu verkauf., wegen Wegzug. Angebote an Postfach 179, Karlsruhe. (B1232)

Baugelände (Südwest) ca. 2000 qm, zu verkf. Suche neues Rentenhaus zu kaufen. Angebote u. Nr. C4728 an die Badische Presse.

Achtung! Wichtig für jede Hausfrau!

Das Einkalken und Eindünsten von EIERN ist durch den einfachen Apparat **„Haltefrisch"** erspart.

Das Ei bleibt selbst nach Ablauf eines Jahres vollständig frisch erhalten. Durch diesen Apparat können die eingekauften Eier mittels eines davor gehaltenen Lichtes durch den dunklen Hintergrund auf ihren Zustand, ob schlecht oder gut, sofort untersucht werden. Ferner ist eine jederzeitige Kontrolle über den Verbrauch der Eier leicht möglich. Die Handhabung des Apparates ist verblüffend einfach. Die Vorführung dieses Apparates kann auf Wunsch in jeder Haushaltung kostenlos erfolgen. Offerten bitte ich an den Unterzeichneten zu richten. Vertreter werden an allen Orten gesucht.
Adolf Maier, Generalvertreter
1204) Schützenstr. 37 **Karlsruhe**.

Villen, Einfamilien-, Privat- und Geschäftshäuser jeder Art vermittelt hier u. auswärts. Fr. Karl Diey, Bürgerstr. 12. Tel. 5158. Hypotheken- u. Liegenschaftsbüro. (21213)

Tüchtige **Büglerin** nimmt Wäsche z. Waschen u. Bügeln an, wird auf Wunsch auch ausgebess., schöne Arbeit wird geleistet. Ausk. u. J4685 in der Badischen Presse.

Zu vermieten

Schön möbl. Büro mit Warteraum u. Telefon sofort zu vermieten. Erbprinzenstr. 33, II., b. der Hauptpost. (20878)

Werkstätte ist zu verm. (B1227) Ritterstraße 34, part.

Ein großer Parterreraum, in bester Lage der Kaiserstr., per sofort od. spät. zu verm. Zu erfr. bei G. Schneider, Kaiserstr. 86, II. (B1211)

Schönes geräumiges Büro in bester Lage der Kaiserstr., 1 Tr., sofort od. spät. zu vermieten Zu erfr. bei G. Schneider, Kaiserstr. 86, 1 Tr.

Laden in der Hirschstr., Nähe Kaiserstr., ist ein Laden, ev. mit weit. Geschäftsräumen zu verm. Ang. u. Nr. F. H. 894 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wohnung. Eine im Waldprechtstal, 20 Min. v. d. Bahn, herrlich geleg. 3 Zimm.-Wohnung (m. angebaut. Badezimm. u. Veranda) nebst Zub., hat f. 1. Okt. zu vermiet. Zu erfr. u. D4680 in der Bad. Pr.

4 Zimmerwohnung in sehr gutem Haus der Weststadt geg. Umzugsvergütung ohne Tausch auf 1. Okt. zu vermiet. Angeb. unt. Nr. K4660 an die Badische Presse.

3 sch. unmöbl. Z. mit Badz. als Küche (Heiz., Balkon) beschlagnahmefr., an 1—2 Pers. zu verm. Westendstr. 67, 3. Stock.

Möbl. Zim. an berufst. Hrn. od. Frl zu verm. Degenfeldstr. 1, V. r. b. Beck. (B1224)

F. Mans.-Wohg. (Weststadt) Mitbewohnerin gesucht. Mäß. Preis. Angebote u. Nr. F.H.980 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Möbl. Zimmer sof. od. 1. Okt. zu vm. (B1230) Winterstr. 40, III. r.

Wohn- u. Schlafzimm. Auf 1. Okt. sind zwei Zimmer (möbl. od. unmöbl.) mit elektr. Licht u. Zentralheizg., in ruh. Herrschaftshause, Wendtstraße, zu vermiet. Angebote u. Nr. F.H.988 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Gut möbl. Zimmer auf einige Tage od. Wochen zu verm. Westendstr. 18, 1 Treppe hoch. (B1221)

Auf 1. Okt. ist ein hübsch **möbl. Zimmer** an sol. Herrn in gut. Hause zu verm. (B1090) Kriegsstr. 65, 1 Tr. hoch.

Einf. möbl. Zimmer bis 1. Okt zu vermiet. Markgrafenstr. 45, Hth. links. (B1209)

Gut möbl. Zimmer per 1. Okt. zu vermiet. Kaiserstr. 3, 2. St., lks. (B1214)

Schön möbl. Zimmer in gutem Hause an sol. Herrn sofort oder später zu vermieten. Yorkstr. 43, III. Stock. (B1075)

Möbl. Zimmer zu vermieten, Preis 25 M mit Frühstück. Grünwinkel, Gerberstr. 2. (B1207)

Gut möbl. Zimmer auf 1. Okt. zu vermieten. Blumenstr. 4, i. Schuhgeschäft, rechts. B1201)

Schön möbl. Zimmer an bess., berufst. Herrn od. Dame auf 1. Okt. zu verm. Hirschstraße 49, II. Stock. (B1205)

Gut möbl. Zimmer auf sofort zu verm. Luisenstr. 58, III. (F.W. 1314)

Wohn- und Schlafzimmer an sol. berufstät. Herrn 1. Okt. zu verm. (B1133)

Zimmer mit Kost an sol. Arb. zu vermiet. Kreuzstr. 16, II. (B1179)

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermiet.: Durlacher-Allee 47, II. (B1157)

Großes, hell., gut möbliertes Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. Durlacher-Allee 47, II. Stock. (B1156)

Gr. schön möbl. Zimm. mit el. L. an sol. Herrn zu vermieten. Scheffelstr. 50, III. St. (B1080)

Sehr gut möbliertes **Zimmer** evtl. 2, Bad, el. Licht, zu vermieten. Nähe Hauptpost. (21279) Hirschstraße 32.

Mansarde in gutem Hause, auf 1. Oktober zu vermieten. Weltzienstr. 44. (B1216)

Möbl. Zim. bill. zu vm. an berufst. Pers. (F.W. Winterstr. 21, III. l. (1824

Groß, schön möbl. Zim. mit 2 Bett., evtl. mit Küchenben., zu verm. E. Engler, Jollystraße 17, 2 Treppen. (B1245)

Leeres, geräum., heizb. Zimmer evtl. mit Küchenbenützung in Einfamilienhaus sofort zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. B4678 in der Badischen Presse.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, heizb., sof. od. 1. Okt. zu verm. (B1210 Roonstr. 32, III., rechts.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. (F.H.974) Goethestr. 29, III., r.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. (F.W.1327 Werderstr. 66, parterre.

Sonniges, geräumiges Balkonzimmer, gut einger., zu verm. (B1215) Kaiserstraße 186, III.

Gut möbl. Zimmer auf sof. od. spät. an berufst. Frl. zu vermiet. Lachnerstr. 1, II. (B1220

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, in ruhig. Hause, an Dauermieter zu verm. Amalienstraße 93, part., am Mühlb.-Tor. (F.H.973)

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing. sof. zu vermiet.: Ettlingerstraße 1, IV. (B1248)

Sehr schönes, gut möbl., sonn. Zimm. (evtl. Klavierben. mög.), sof. od. auf 1. Okt. zu verm. Gute ruhige Weststadtlage. Bunsenstr. 4, III. (B1131)

Offene Stellen

bei Kurzwaren-Grossisten und Warenhäusern gut eingeführten **Vertreter** für Karlsruhe u. Baden. Ausführl. Angebote u. Nr. 4561a an die Badische Presse.

Glänzender Nebenverdienst für Herren und Damen mit Privatkundschaft durch Verkauf erstklassiger Strumpfwaren an Private. Offerten unter H. P. 1782 bef. Rudolf Mosse, Hamburg 1. (A2618)

Haupt-Vertretung f. Karlsruhe und Pforzheim an geb. Herrn zu vergeben. Konkurrenzl. Neuheit. Zu spr.: Mittwoch, den 21. ds. Mts. 3—4. Hotel Germania. (A2621)

Aeltere Schuhriemen- u. Klöppelspitzenfabrik sucht

Leute jeden Standes erhalten **Stellung** in ersten Häusern bei guter Bezahlung als Diener, Kammerdiener, Reisebegleiter, Leibjäger 2c., nach Besuch der Fachschule für Herrschafts- u. Hotelpersonal H. Gau, Bad Godesberg 49, Kronprinzenstr. 80. Tel. 1107. Auskf. u. Prospekt frei. (A1825)

Generalvertrieb m. Ausliefg. v. patent. Waschbrett zu vergeben. Schließfach 24 Säckingen (Baden). (T4669)

Tagesverdienst bis zu 20 M durch Kalenderverk. „Wegweiser", Frankfurt a. M., Hohenzollernstr. Nr. 12. (4547a)

Wir suchen allerorts **Abonnenten-Sammler** für gewerbliche Fachblätter. Angebote an Zeitschriftenverlag Kohler, Ludwigshafen a./Rh. erb. (A2611)

Laufbursche kräftig, nicht mehr fortbildungsschulpflichtig, sofort gesucht. (B1246) Kornblumenstraße 7.

Weiblich

Tüchtiges, ehrliches **Servierfräulein** sofort gesucht. F.H.987 Restauration Blücher, Maraustr. 1.

Haustochter n. unter 20 J., kath., mit b. Empfehlungen, w. sich in Küche und Haushalt weiter ausbilden will, findet in gutem Hause Aufnahme m. Fam.-Anschluß ohne gegenseitige Vergütung, eventl. klein Taschengeld. Angeb. m. Empfehlg. unt Nr. 22928 an die „Bad. Presse".

Nachmittags-Fräulein zu 2 Kindern, 9 u. 11 Jahr., zur Beaufsichtig. u. Ueberwachg. d. Schulaufgaben m. Franz. gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. Nr. 22962 an die Badische Presse.

Tüchtiges, ehrliches **Zimmermädchen** das etwas nähen und bügeln kann, Liebe zu Kindern hat, möglichst vom Lande, in größeren Haushalt **gesucht.** Zuschriften u. Nr. 23000 an die Badische Presse.

Kleine Familie sucht Mädchen, das kochen, nähen kann u. gute Zeugnisse hat, f. Anfang Okt. Hebelstr. 15, 1 Tr. B1231

Schweiz. Junges Mädchen f. a. f. kl. Haushalt gesucht. Kenntn. im Nähen, kinderlieb, gute Zeugnisse Bedingung. Reise wird vergütet. Angeb. Dir. Wander, Oerlikon, Zürichstr. 30. (A2610)

Jüngere Dame mögl. unabhäng. (Herr) findet glänzende Existenz durch Beteiligung an rentabl. Unternehmen. Kenntnisse nicht erforderlich. Damen, die üb. 1000—1500 M verfügen, wollen Eilangebote richten unter Nr. D4664 an die Badische Presse.

Gewissenhafte **Kindergärtnerin** für Halbtagstellung zu einem 1¾ Jahren alten Mädelchen gesucht. (22918 Melanchthonstr. 2, III. Vorzustellen mittags von 2—4 Uhr.

Ehrliches jg. Mädchen od. Frau tägl. vorm. in kl. guten Haushalt ges. Angebote erbeten unter Nr. N4663 an die Badische Presse.

Frau oder Mädchen für täglich nachmittags 1—2 Stunden gesucht. Adresse zu erfragen unt. Nr. K4710 an die Badische Presse.

In Haushalt von zwei Pers. wird auf 1. Okt. ein ordentliches **Mädchen** im Alter bis 22 Jahren gesucht. Etwas nähen u. flicken verlangt. (22998) Frau Anna Dragan, Marienstr. 63. (22998)

Mädchen gesucht fleißiges, ordentliches, für Zimmer und Hausarbeit, mit guten Zeugnissen, aus nur guten Häusern nach Baden-Baden zum 1. Oktober. Köchin vorhand. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an General Alefeld, Baden-Baden, Hildastr. 11.

Tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haushalt gesucht per sofort oder 1. Oktober 1927. (22966) Gasthaus zum Drachen, Karl-Wilhelmstraße 10.

Gesucht auf 1. oder 15. Okt. tüchtiges (B1228) **Mädchen** Kistner, Hohenzollernstr. 10, II. (b. Albtalbahnh.)

Braves, fleißiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen, findet sofort gute Stelle. Parkstr. 27, II. (22968)

Mädchen welches etwas kochen kann und Hausarbeit verrichtet, findet auf bald Stelle. (23016) Schwarzwälderhof Luisenstraße 57.

Aelteres **Alleinmädchen** welches kochen kann, die übrige Hausarbeit übernimmt und etwas näht, zu einem kinderlosen Ehepaar per sofort oder 1. Oktober gesucht. Zu erfrag. unter Nr. C4679 in der Badischen Presse.

Ehrl., fleiß., sauberes **Mädchen** für häusliche Arbeiten, auf 1. Oktober gesucht. Zeugnisse erforderlich. Näh.: Erbprinzenstr. 23, Laden. (23012)

Junge, zuverlässige u. pünktliche **Putzfrau** tägl. gesucht. Vorzustell. abends zw. 6—7 Uhr: Kaiserstr. 124a, III. (22984)

Tüchtiger Buchhalter gesucht der in allen vorkommenden Arbeiten, Lohn- u. Steuersachen, sowie Korrespondenz, vollständig erfahren ist, auf 1. Oktober. Schriftliche Angebote unter Nr. 21371 an die Badische Presse erbeten.

Zum Vertrieb unserer Erzeugnisse (Spezialist Kopfwässer) suchen wir für den hiesigen Bezirk einen **tüchtigen Vertreter** der bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt ist, bei hohen Verdienstmöglichkeiten.
Terravis Gesellschaft Fabrikation chemisch-technischer und kosmetischer Spezialitäten, Frankfurt a. M., Bleichstraße 52. (A2613)

Eingeführte Platz-Vertreter Stadtreisende die Konfektionsgeschäfte (Kinderkleidung), Lederwaren-, Schuhwaren-, Spielwaren-, Süßwaren- und Schokoladen-, Delikatessen- und Elektrogeschäfte, Auto- und Buchhandlungen regelmäßig besuchen und bereit sind, nebenher für eine Firma einer Spezialbranche mit tätig zu sein, gegen **hohe Provision** gesucht. Angebote unter Nr. A2619 an die Badische Presse erbeten.

Württembergische Firma sucht für den Vertrieb ihrer Erzeugnisse tüchtigen **VERTRETER** für den Bezirk **Karlsruhe und Umgebung.** In Betracht kommen nur solche Herren, die bei Installateuren, Architekten, Baugenossenschaften bestens eingeführt sind und die Kundschaft regelmäßig besuchen. Offert. sind zu richten unter **S. T. 8372** an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart. (A2609)

Badisches Landestheater

Dienstag, 20. Sept. 1927
E 3 Th.-G. 901—1000

Florian Geyer

v. Gerhart Hauptmann.
In Szene gesetzt von Felix Baumbach.

Rotenhahn v. d. Trenck
Markgraf Friedrich Baumbach
Lichtenstein Gemmecke
Haustein Leitgeb
Stein Schulze
Hans Mehner
Sebastian Graf
Kastell Kuhne
Hutten Dahlen
von der Mühlen Ostholt
Gilgenestig Müller
Florian Geyer Hierl
Menzingen Kloedle
Berlichingen Gemmecke
Hartheim Graf
Wilhelm Brand
Anna Ermarth
Kellermann Schulze
Karlstatt v. d. Trenck
Besenmeyer Höcker
Schultheiß Kienscherf
Löffelholz Prüter
Martin Schulz-Breiden
Finkenmäuslin Keinath
Sartorius Schellenberger
Link Grandelt
Buhenleben Dahlen
Kohl Herz
Hippler Mehner
Metzler Schmidt
Flammenbecker Müller
Kratzer Mehner
Schäferhans Baumbach
Marei Bertram
Hausierer Schulz-Breiden
Rösslein Gemmecke
Alte Frau Ziegler
Ihr Sohn Graf
Kläuslin Frohmann
Weib Genter
Schertlin Herz
Peter Schmidt
Mönch Leitgeb
Bauer Prüter
Domberr Weidner
Bürger Kuhne, Graf, Ostholt, Weidner, Eck

Anfang 7½ Uhr.
Ende 10½ Uhr.

I. Rang und I. Sperrsitz 5.— M.

MOZART
Täglich 8½ Uhr
Kabarettvorstellung
KEIN EINTRITT
KEIN WEINZWANG
Eugen Kistner

Wiener Hof
Gemütlichstes Kabarett am Platze
TANZ
Eintritt frei. 22208

Konkurs-Ausverkauf.
Jeden Mittwoch vormittags 9—11 Uhr verkaufe ich in einem bei der Firma Felix Kühnel, Papiergroßhandlung, Gottesauerstraße 6 gemieteten Lagerraum aus der Konkursmasse eines Zigarrengeschäfts größere Posten
Tabakwaren jeder Art.
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und Wirte. (22934)
Der Konkursverwalter:
Dr. K. Waerther,
Rechtsanwalt.

Ein Zwiebelpräparat ist
Paul Kneifels „Haartinktur“
dieses hat sich seit über 60 Jahren bei Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänzend bewährt wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei:
Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstraße 4. A550
Hofdrogerie Carl Roth

Für jedermann
günstige Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen Qualitäts-
Teppichen
lieferbar ohne Anzahlung gegen 9 Monatsraten v.
10 Mark an.
Fordern Sie unverbindl. Vertreterbesuch. A2470
Zuschriften an Teppichhandels-Gesellsch., Frankfurt a. M., Goethestr. 10.

Umzug
von Eppingen nach Durlach, 4 Zimmer u. Küche, nächste Woche zu vergeben. Angeb. an Gust. Künzle, Eppingen. (B1223)

Umzug
3. Okt. zu vergeben auf der Rückfahrt Karlsruhe — B.-Baden—Ebersteinburg. Angeb. mit Preis unter Nr. 21365 an die Badische Presse erbeten.

Unsere
Lebensmittel-Abteilung
ist eröffnet.
Prüfen Sie Qualitäten und Preise.
Hermann Tietz.

Karlsruher Hausfrauenbund.
Mittwoch, den 21. Septbr., ¾4 Uhr, im Schlössle, Rittersstraße 7
Teemittag
mit musikalischen Darbietungen.
Klavier: Frl. Herta Rohrer, Schülerin von Hrn Gg Mantel.
Gesang: Frl. Lotte Fischbach, Schülerin von Frau von Ernst.
Begleitung: Frl. Leyser.
Gäste sind willkommen 22992
Im Oktober beginnen die **Nähmittage** unter bewährter Leitung. Ebenso beginnen die Nachmittage, **„Rhythmische Gymnastik für Kinder“** unter Leitung von Frl. Laine. Anmeldungen in der Geschäftsstelle erbeten.

Café des Westens
(HARZER)
Heute Dienstag
Tanz-Abend
Die Kapelle A. KÜHNEN als rhythmische Jazz-Band 23020

Café Museum
Heute Dienstag 8½ Uhr:
Großer Meister-Abend
Leitung: Kapellmeister E. WILCKEN
Aus dem Programm:
Phädra-Ouvertüre · · · · · Massenet
Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ Humperdink
Zigeunerweisen · · · · · · · · · Sarasate
Nocturno · · · · · · Chopin-Sarasate
Solist: Kapellmeister Eugen Wilcken
Egmont-Ouverture · · · · Beethoven

Landwirtschaftl. Ausstellung
Weinschänke Ettlingen
Inhaber: EMIL JÄHLE. 22938
Täglich ab 4 Uhr:
KÜNSTLER-KONZERTE
der berühmten Hauskapelle des Hotel Germania Karlsruhe.
ff. Weine — — prima Küche

RESIdenz Lichtspiele **Waldstraße 30**
Nur noch 3 Tage!
Luise von Coburg
(Von der reichsten Prinzessin der Welt zur ärmsten Bettelgreisin)
Das Fürsten-Drama einer Königstochter nach dem gleichnam. Roman von Adolf Sommerfeld in 7 Akten. Regie: Rolf Raffé
23026
Hauptrolle: ERNA MORENA . . . . . Rudolf Basil
Bilderbogen der Ehe / Hirschwild im Winter
Großflugtag auf dem Tempelhofer Feld - Amerik. Zerstörer in Kiel - Motorrad-Rennen auf der Avus

Palast-Lichtspiele
Herrenstrasse 11
Nur noch kurze Zeit!
Die Lindenwirtin am Rhein
Ein Film für Herz und Gemüt!
Ein Spiel des Lebens von den grünen Ufern des alten Rheines, vom schimmernden Saft seiner Reben und von seinen Menschen. 23006

Kammer-Lichtspiele
Kaiserstr. 168 Tel. 3053 Haltest. Hirschstr.
Nur noch einige Tage! 26004
Anfang 3, 5, 7, 9 Uhr
Der außergewöhnliche Erfolg!
Die Frauengasse von Algier
Maria Jakobini
Warwick Ward
Camilla Horn usw.
Der größte Sittenfilm d. Jahres!

Welt-Kino
Kaiserstr. Nr. 133
Ab heute bis einschl. Montag
Fred Thomsons kühnster Ritt
Ein neues, großes Wildwestabenteuer mit dem beliebten Fred Thomson in der Hauptrolle.
6 äußerst spannende Akte.
Dazu:
Der Junggesellenklub
und
Eine Trauung mit Hindernissen
4 groteske Akte. 23028

Druckarbeiten
werden angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten

Kapitalien

2000 RM.
an sicheres Unternehmen werden gegeben (auch mehr), monatl. Einlagen können ferner gemacht werden. Geben Sie ausführl. Angebote, ob auch stille Mitarbeit gewünscht wird etc. Ihrem Wunsche entsprechend unter Nr. O4690 an die Badische Presse.

Junger Geschäftsmann sucht
1500 bis 2000 Mk.
Angebote u. Nr. X4698 an die Badische Presse.

Gehrock- u. Smoking-
Anzüge, wen. getrag., v. 25—35 M zu vkf. (B1198
Zähringerstraße 53a. II.

Wohnungstausch

Schöne 5. Z.-Wohnung m. Zub., in bester Lage der Weststadt, geg. 4 Z.-Wohng. m. Bad in gleicher Lage. Angebote u. Nr. F.W.1321 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Wer will nach Frankfurt a. M.?
Tausche
dortige 5 Z.-Wohnung m. Bad, Balkon 2c., 1. St. gute Lage, gegen 4 Zimmer in Mannheim. Angebote unter Nr. 4553a an die Badische Presse.

Gesucht eine große 3 Z.-W. oder 4 kl. gegen eine kleinere 3 Zimm.-W. in Beiertheim 2. St. Angebote unter Nr. O4666 an die Badische Presse.

Mietgesuche

2-3 Büroräume
im Zentrum, dürfen auch im Rückgebäude sein, gesucht. Angebote u. Nr. 22964 an die Bad. Pr.

Werkstätte
für Auto zu mieten od. pachten evtl. mit Wohnung gesucht. Angebote unter Nr. 4560a an die Badische Presse.

Beamtenfamilie sucht f. sofort oder später
3—5 Zimmerwohnung
evtl. auch im Vorort. Angebote unt. Nr. 21369 an die Badische Presse.

Lager- oder Büroräume
Erdgesch. oder Laden zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. G4683 an die Badische Presse.

2 Zimmerwohnung
mit Küche u. Keller von ält. Ehepaar auf 1. od. 15. Okt. gesucht. Angeb. u. Nr. F.W.1319 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

1 od. 2 Zimmer-Wohng. sofort zu mieten gesucht. Beschlagnahmefrei. Angebote u. Nr. O4714 an die Badische Presse.

Jung. Ehep. sucht fr.
1-3Z.-W.
Angebote u.
22260 a. d. Bad. Pr.

Suche f. Leichtlungenkranken
½ bis 1jähr. Kuraufenthalt
im Privathaushalt in günstig geleg. Schwarzwaldort. Patient ist fieberfrei, nicht bettlägerig, 28 Jahr., ehem. Offz. Bedingung: gut möbl. Zimmer m. gedeckter Veranda, ½ oder volle Pension, Arzt am Ort. Ausf. Preisangebote m. Beschreibg. erbeten an G. B. bei Röhnert, Budehlischken, Post Neukirch, Ostpr.

Berufst. Ehepaar sucht möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
mit Küchenbenütz. auf 1. Okt. 1927. Ang. m. Prs. unt. Nr. F.H.971 an die Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Künstler sucht teilweise möbl. Atelier sofort od. 1. Oktober zu mieten. Angebote mit Preis unter Nr. N4689 an die Badische Presse.

1 Zimmer
mit Küche sof. od. spät. zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. F.W.1323 an die Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Zimmer

1—2 leere Zimmer mit Küche von mittl. Beamten gesucht. Angebote unter Nr. P4665 an die Badische Presse.

Kinderloses Ehep. sucht per sof. leeres Zimmer nur zum Schlafen. Angebote unter Nr. B4676 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer
elektr. Licht, von Stud. gesucht. Angebote u. Nr. S4694 an die Bad. Pr.

Suche für sofort **einfach möbl. Zimmer** evtl. mit Pension. Angebote unter Nr. B4702 an die Badische Presse.

Berufstät. Dame sucht gemütl. **möbl. Mans.** Nur Umgegend Hauptpost. Zuschriften unter Nr. G4707 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Hell eich. Spiegelschrank zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. L4711 an die Badische Presse.

Mehrere Leitern
verschied. Länge, guterh., zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 22996 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht gegen guten Preis **Herrenkleider, Ueberzieher, Gehrock-Anzug.** Angeb. unt. B4725 an die Bad. Pr.

Vollst. Bett,
Roßhaar-Matr., Federnbetten od Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. F.H.984 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Gesucht ein
Schleifring-Motor
220/380, 5—7 PS.
Eduard Hof,
Kaiserstr. 211. (22930

Gebr. Möbel
aller Art wie Schränke, Betten, zu kaufen ges. Angeb. an Fr. Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18. (23002)

Zu verkaufen

Gaskocher,
3fl., Junker u. Ruh, zu verkaufen: Karlstr. 116, 2. Stock. (B1249)

Küche Pitschpine,
extra gefertigt, M 70, 1 starke Chaiselongue, M 28, 1 Küche, neu gestr., 45 M, Daunen-Plumeau, à 40 M, Kissen, M 5 u. M 7 zu vkf. H. Sonntag, Herrenstr. 6. (B1239)

2 Metallbetten mit Matratzen,
1 eintür. Kleiderschrank, neu, 1 Kinderklappstuhl, umzugshalber billig zu verkaufen. F.H.976
Leopoldstr 37a. IV.

Für Anstreicher
verschied. Pinsel krankheitshalber zu verkauf. Zu erfrag. u. Nr. F.W. 1326 in der Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

2 gut erhaltene
Weinfässer
315 u. 160 Liter zu vkf. Erbprinzenstr. 23, Laden. (23010

Weinfässer
gut erhalten, 2—5000 L. Inhalt, zu verkaufen.
Alois Kühn, Steinbach (Krs. Baden). (4563a)

4/14 PS.-Opel-Limousine
3—4-Sitzer, Ballon bereift, Licht, Anlasser.
3/12 Mathis
2-Sitzer, in gutem Zustande, günstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. H4684 an die Badische Presse.

Gebrauchtes (B1229)
Knaben-Fahrrad
billig zu verkaufen.
Nelkenstraße 15, II.

Damenrad, neu, umständehalber sehr billig abzugeben. A. Böttcher, Adlerstr. 40. (22974)

¾-Kinderwagen (blau) mit Riemenfed., gut erhalten, zu verk. (B1218)
Kapellenstr. 72, 4. Stock.

Guter Kinderliegewag., Brennabor, u. 3fl. Gasherd bill. zu verk. B1217
K.-Rüppurr, Tulpenstr. Nr. 49, 1. Stock.

Kinderwagen
und Stuhl billig zu verkaufen. (F.W.1325)
Luisenstr. 60, II., Hth.

Schlafzimmer
eiche, gute Arbeit, mit Stürtz. Spiegelschrank, Drahtmatr., wß. Marmor, zu 550 M zu verkf.
J. Baader, Möbelverkrieb. Kronenstraße 9. (22986)

— Piano —
erstkl. Marke, wunderb. Klang, Deckbetten, schöne rote, 18 M, 25 M, 35 M, Grammophon m. Platt., 18 M zu verkf. Körnerstraße 38, Hinths., II. Schölzke. (B1222)

Pianos
Große Auswahl!
neue und gebrauchte, in allen Holz- u. Stilarten, sowie Preislagen empf. bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen.
Heinr. Müller,
Klavierbauer,
Schützenstraße 8.
Aeltere Instr. werden in Zahlung genom. (B1213

Briefmarken!
1 Baden-Brief, Dreierstreifen 1853, selten, abzugeben. Angebote unt. Nr. 23034 an die Badische Presse.

Herren- u. Damenrad, so gut wie neu, 45 M, zu verkf. Werner, Schützenstr. 55. II. (23022)

Reißbretter
zu verkaufen: Schloßplatz 11. (B1235)

Eleg. Herrenmantel, schwarz, fast neu, Maßarbeit, 25 Mark, zu verkauf. Philippstr. 20, pt. r., Neubau. (F.H.972)

Eleg. heller, moderner Flausch-Damen-Wintermantel, noch neu, 20 M, schwarzer Wintermantel, 7 M, schwz. Tuchkostüm, 7 M, roter Flausch-Kindermantel, 4 M, Damen-Spangenschuhe, Gr. 39, für 3 M, gr. Rohrplatten-Reisekoffer, 8 M, zu verkauf.: Herrenstr. 20, II., rechts. (B1250)

Hocheleg. Hochzeitsanzug aus feinst. Stoff, erstkl. Maßarb., mittelgr. Figur, wie neu, 60 M, Anschaffungspreis war 190 M, zu verkf. Herrenstr. 20, 1 Tr., rechts. (B1251)

Schwarzer Herren-Winterüberk.
schw. Damen-Winter-Kostüm, beides Gr. 44—46, graues Gabardinkleid, Damenschuhe u. 4 Federkissen zu verk. Wilhelmstr. 34, 1 Tr. r. (23024)

Tiermarkt

Junge schwarze **Dobermannhündin,** ist wegen Umzug billig jed. in nur gute Hände zu verkaufen. Dieselbe hat erstkl. Abstammung und ist sehr stubenrein und äußerst wachsam. Zuschriften unt. Nr. 4556a an die Badische Presse.

Kind
wird in liebevolle Pflege aufs Land genommen. Angebote u. Nr. C4703 an die Badische Presse.

Tücht. **Schneiderin**
sucht Kundenhäuser. Angebote unt. Nr. M4712 an die Badische Presse.

Schneiderin
nimmt noch Arbeit in u. außer dem Hause an, geht auch tagsüber zu Kindern. (B1208)
E. D. bei Geiger,
Rudolfstr. 3, 2. St., r.

Heiratsgesuche

Frl., Ende 20, m. eig. Geschäft, sucht seriös. Herrn, guter Charakter (Kaufmann), zwecks
Einheirat
kennen zu lernen. Angebote mit Bild u. W4673 an die Badische Presse.

Diskretion Ehrensache.
Heirat.
Beamter, 48 J., Witwer, kath., mit einem 2jähr. Kind wünscht sol. Fräulein oder Witwe ohne Kinder, die meinem Kinde die Mutter ersetzt, im Alter von 35 bis 45 Jahren kennen zu lernen. Zuschriften möglichst mit Bild unter Darlegung ihrer Familienverhältnisse unter Nr. X4674 an die Badische Presse.

Suche für mein. Freund eine **Lebensgefährtin** im Alter von 26—30 Jahren. Derselbe besitzt ein aufgehend. Geschäft, hat ein angenehmes Aussehen und ist 36 Jahre alt. Es kommen nur ernstgemeinte Anträge in Frage. Angebote unter Nr. C4603 an die Badische Presse.

Unterricht

Italienisch!
Unterricht gesucht. Angebote mit Preisangabe und Referenzen u. Nr. 4565a an die Bad. Pr.